

# Dorfspiegel

Christmaanat 2022

Ausblick auf die Jahre 2023–2027

50 Jahre Verein Valüنالopp

Geschützter Brennofen auf Hinterprufatscheng

Anuschka Schädler im Porträt

Über die Vorteile des Lesens



TRIESENBERG

# «Notwendige und gewünschte Investitionen über mehrere Jahre verteilen»



## **Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner**

In dieser «Dorfspiegel»-Ausgabe steht das Budget 2023 der Gemeinde «Im Blickpunkt». Das Budget sieht im kommenden Jahr Investitionen in der Höhe von 5,8 Millionen Franken vor. Allein der Bau der Blaulichtorganisationen 2023 nimmt rund 3,8 Millionen Franken in Anspruch. Nicht zu kurz kommen dabei Projekte im Tiefbau, so werden im kommenden Jahr gut 1,7 Millionen in die Gufferstrasse sowie die Täscherlochstrasse und weitere Tiefbauprojekte investiert. Grosse Projekte werden über mehrere Jahre verteilt, sodass die Investitionen aufgeteilt werden können.

In der laufenden Rechnung geht die Gemeinde von Einnahmen von rund 19,5 Millionen Franken aus. Die wichtigste Einnahmequelle bleibt dabei der Finanzausgleich des Landes mit 8,74 Millionen Franken. Den Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von 18,25 Millionen Franken gegenüber. Die Finanzplanung sieht in den beiden kommenden Jahren 2023 und 2024 ein Minus

vor, bevor ab 2025 die Erträge wieder höher als die Ausgaben sind. Details zu den Investitionen und der Finanzplanung findet ihr im ausführlichen Bericht ab Seite 4.

In der Rubrik «Rathaus-Nachrichten» sind die wichtigsten Informationen zu aktuellen Projekten unserer Gemeinde sowie einige Gemeinderatsbeschlüsse zu finden. Über die vergangenen Veranstaltungen von August bis Dezember berichten wir in der Rubrik «Dorfgeschehen» und zeigen einige Impressionen dieser Anlässe.

Die Rubrik «Natur und Umwelt» befasst sich in dieser Ausgabe passend zur Welt-situation mit dem Thema erneuerbare Energie. Was hat die Gemeinde in diesem Bereich bereits unternommen und was sind die nächsten Schritte? Der Artikel klärt auf.

Passend zur Wintersaison stellen wir euch als Organisation den Verein Valünalopp vor. Er unterhält seit 50 Jahren die Langlaufinfrastruktur in Steg und ist dafür verantwortlich, dass auch die Winterwanderwege zur Alp Valüna bestens präpariert sind.

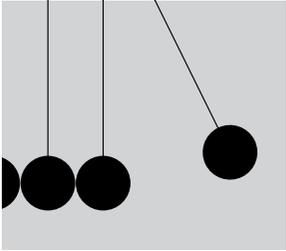
Im Porträt steht Physiotherapeutin und Mentaltrainerin Anuschka Schädler im Mittelpunkt. Mit ihrer Philosophie, Menschen zu helfen und auf ihrem Weg zurück zu besserer Gesundheit zu begleiten, unterhält sie seit vielen Jahren eine Praxis in Triesenberg und ist ein wichtiger Stützpfeiler im Gesundheitswesen unserer Gemeinde.

Den Artikel «Ünschi Gschicht» widmen wir in dieser Ausgabe einem mehrfach vergessenen, aber zum Glück wiederentdeckten Brennofen auf Hinterprufatscheng. Eine spannende Geschichte eines Ofens in der Hütte von Oswald Schädler, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht.

Nun wünsche ich euch eine gute und unfallfreie Wintersaison. Geniesst die bevorstehenden Festtage mit euren Familien und Freunden und startet gut und gesund ins neue Jahr. «Hebat Soorg und bliibat gsund.»

**Christoph Beck**  
Gemeindevorsteher

# Informationsmagazin der Gemeinde Triesenberg Christmaanat 2022, Nr. 163



4



40



46

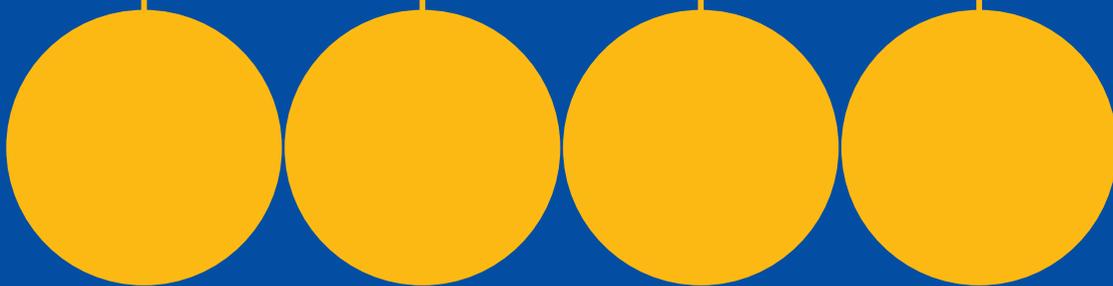


50



56

- 4 Im Blickpunkt: Ausblick auf die Jahre 2023–2027
- 10 Rathaus-Nachrichten
- 18 Aus dem Dorfgeschehen
- 35 Veranstaltungskalender
- 36 Natur und Umwelt: Triesenberg setzt auf Nachhaltigkeit und erneuerbare Energie
- 38 Dialekt-«Dorfspiegel»-Quiz
- 40 Organisation: 50 Jahre Verein Valünalopp
- 46 Ünschi Gschicht: Geschützter Brennofen auf Hinterprufatscheng
- 50 Das Porträt: Anuschka Schädler
- 56 Für d Bäärger Jugend: Über die Vorteile des Lesens
- 59 Aus dem Leben



# Investitionen und Finanzplanung im Einklang

## Ausblick auf die Jahre 2023–2027

Knapp 7 Millionen Franken fallen in den kommenden beiden Jahren für den Bau des neuen Stützpunkts für die Blaulichtorganisationen an. Dank eines haushälterischen Umgangs mit den vorhandenen Mitteln kann gemäss der Finanzplanung der Gemeinde das bis 2025 abgebaute Reservekapital ab 2026 wieder sukzessive aufgestockt werden.

von Egon Gstöhl

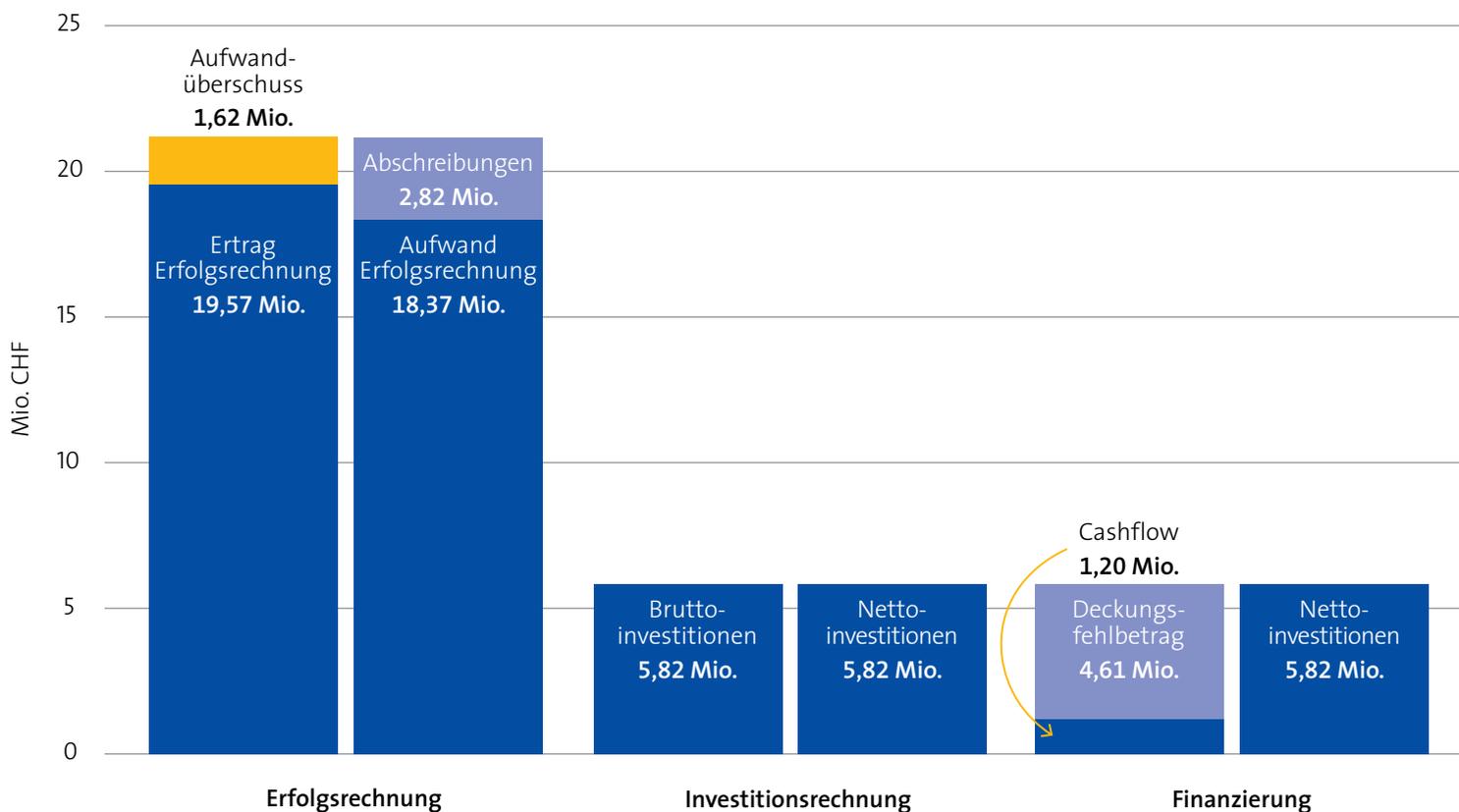
Die Finanzlage der Gemeinde Triesenberg erfordert es, dass grössere Investitionen über mehrere Jahre verteilt werden müssen. Dennoch sind diese Investitionen notwendig und von der Bevölkerung auch gewünscht, wie das Ergebnis der Abstimmung über den Kredit für den wichtigen Neubau der Freiwilligen Feuerwehr und des Samaritervers eins gezeigt hat.

### **Einsatz von Reserven**

Das Budget der Gemeinde Triesenberg sieht für das Jahr 2023 Investitionen in Höhe von 5,8 Millionen Franken vor. Aufgrund eines positiven Bruttoergebnisses von 1,2 Millionen Franken in der Erfolgsrechnung (vor Abschreibungen) reduziert sich der budgetierte Fehlbetrag auf 4,6 Millionen Franken. Die Deckungslücke wird im kommenden Jahr durch eine Entnahme von Mitteln aus dem Finanzvermögen der Gemeinde geschlossen. «Es handelt sich angesichts unserer,

gerade im Vergleich mit anderen Gemeinden, begrenzten Mittel natürlich um einen erheblichen Abbau des Eigenkapitals. Die in der Finanzplanung der Gemeinde so vorgesehene Verwendung von Mitteln aus dem Finanzvermögen erfolgt aber aus gutem Grund. Die Gelder für den Stützpunkt der Blaulichtorganisationen im Gebiet Guferwald in Höhe von knapp 8,1 Millionen Franken für 2022/23 sowie 2024 haben die Bürgerinnen und Bürger im Spätherbst des vergangenen Jahres mit einer überwältigenden Mehrheit von 90,7 Prozent gesprochen. Allein auf 2023 entfallen 3,8 Millionen Franken. Es handelt sich um eine Investition in die Sicherheit unserer Gemeinde und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner», sagt Gemeindevorsteher Christoph Beck. «Genauso notwendig und nicht aufschiebbar sind die Investitionen in den Tiefbau mit zwei Schwerpunkten, der Guferstrasse und der Täscherlochstrasse, sowie in die

## Jahresrechnung



Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.» Sie machen zusammen nochmals gut 1,7 Millionen Franken aus. Hinzu kommen kleinere Investitionen in die soziale Wohlfahrt, die der Jugend und den Seniorinnen und Senioren zugutekommen, sowie in die Walderschliessung.

### 1,2 Millionen Franken Ertragsüberschuss

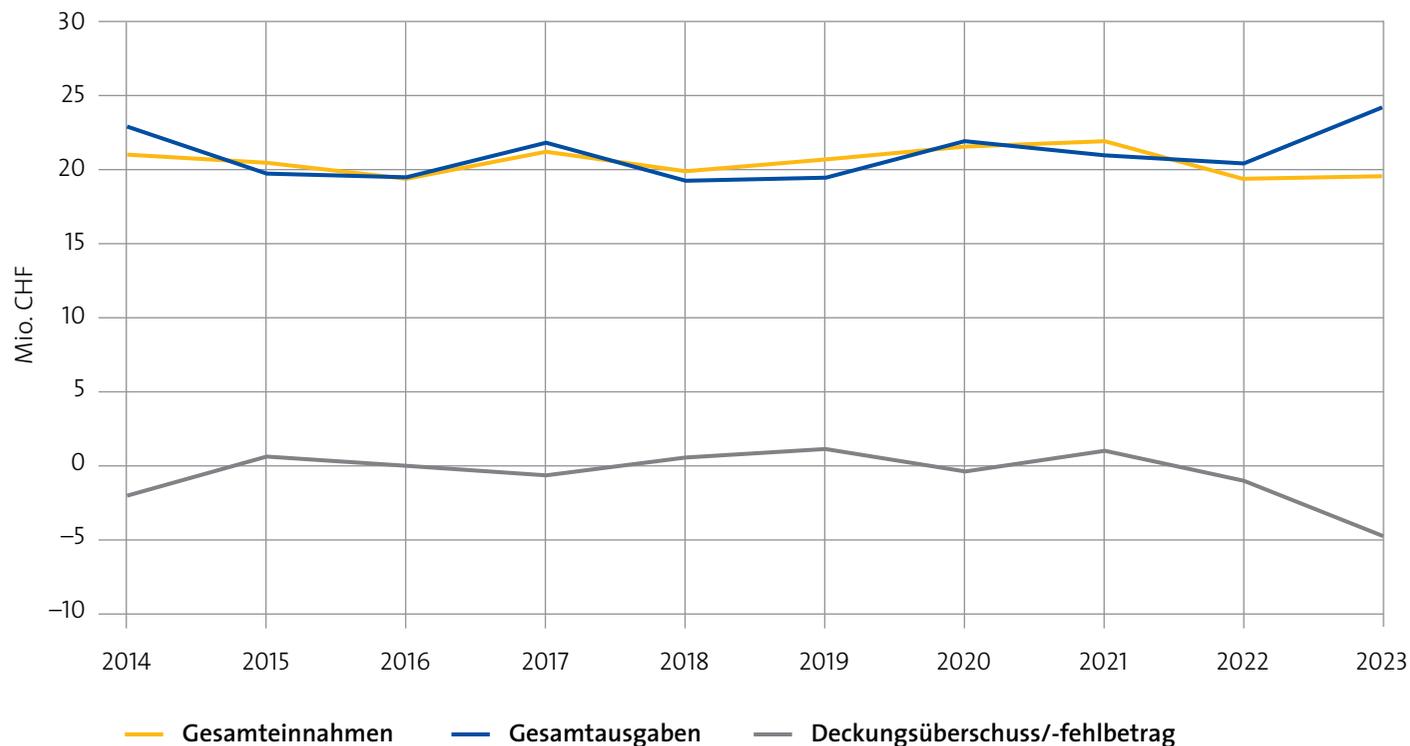
Was die laufende Rechnung betrifft, geht die Gemeinde Triesenberg unter Ausklammerung der internen Verrechnungen von Einnahmen in Höhe von rund 19,5 Millionen Franken aus – gut 20 000 Franken mehr als im Voranschlag für das laufende Jahr budgetiert waren. Die wichtigste Einnahmequelle bleibt der Finanzausgleich des Landes mit 8,74 Millionen Franken, gefolgt von den Vermögens- und Erwerbssteuern mit 7 Millionen. Der gesetzliche Anteil an den Ertragssteuern fällt mit 370 000 Franken in Triesenberg, das über keine Industrie und wenige Dienstleistungsbetriebe verfügt, deutlich weniger ins Gewicht. Diesen Einnahmen stehen – ebenfalls ohne interne Verrechnungen – Ausgaben in Höhe von 18,25 Millionen Franken gegenüber. Im Vergleich zum Budget 2022 ist dies eine Steigerung um knapp 1,5 Millionen Franken. Diese Steigerung verteilt sich auf verschiedene moderate Budgeterhöhungen,

unter anderem für die Verwaltung, die Feuerwehr, die Kindergärten, die Schulanlagen, die Wanderwege, Spiel- und Rastplätze, die Wasserversorgung, die Forstwirtschaft und die kommunale Werbung für den Tourismus. Alle diese budgetierten Einnahmen und Ausgaben zusammen ergeben einen Ertragsüberschuss oder Cashflow von knapp 1,2 Millionen Franken, der für die Finanzierung eines Teils der Investitionen verwendet werden kann.

### Mehrere Millionen Franken nicht beeinflussbar

«Wir planen unsere Gemeindeausgaben genau, gehen haushälterisch mit unseren Mitteln um und budgetieren realistisch. Dazu gehören aber auch die Kosten, die wir nicht beeinflussen können in der Grössenordnung von gegen einem Viertel unserer laufenden Ausgaben», sagt Vorsteher Christoph Beck. Zu dieser Ausgabenkategorie zählen alle Beiträge und anderen Aufwendungen, die aufgrund von Gesetzen oder von Gemeinderatsbeschlüssen zu leisten sind. Einen wesentlichen Posten machen aber auch die durch das Land belasteten Kostenanteile aus. Die von der Verwaltung nicht beeinflussbaren Kosten setzen sich im Wesentlichen aus den Lohnanteilen der Gemeinde für die Primarlehrpersonen und Kindergärtnerinnen sowie den Betriebskostenbeiträgen an die Liechtensteinische

## Gemeindehaushalt



Alters- und Krankenhilfe (LAK), die Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) und den Abwasserzweckverband der Gemeinden (AZV) zusammen.

### Reserven für weitere Investitionen vorhanden

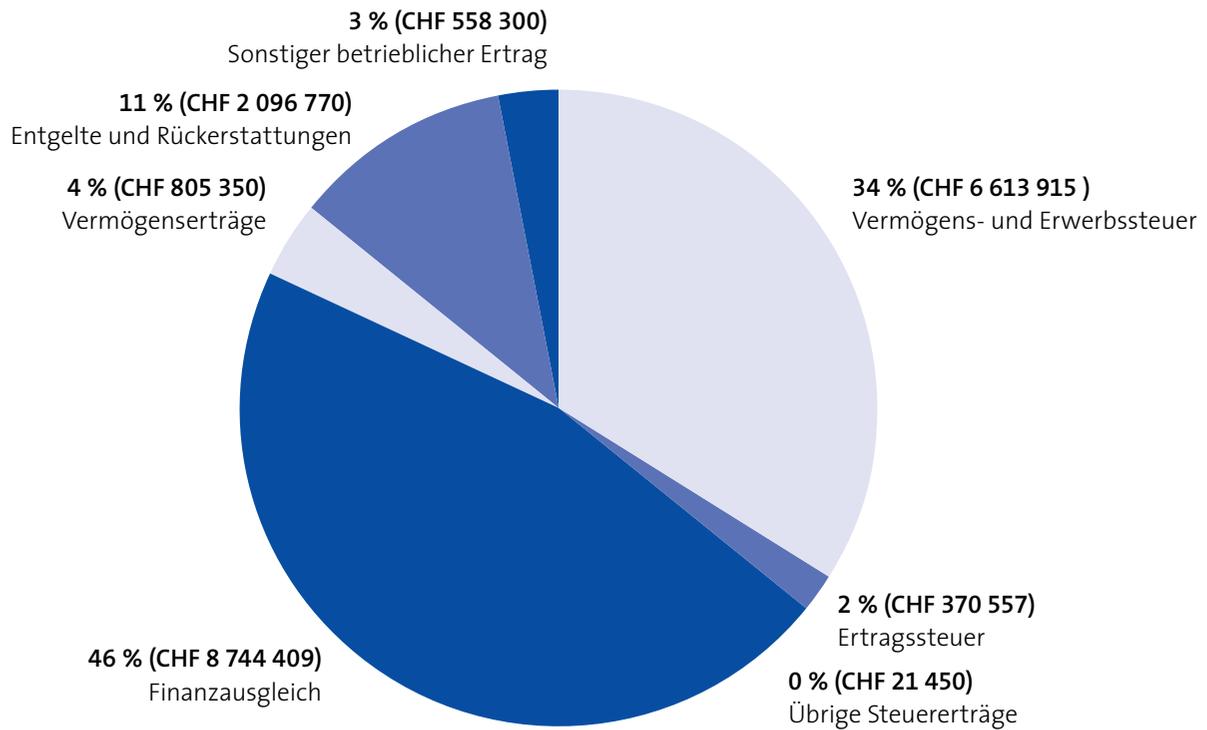
Die Ablehnung des Projekts «Ünscha Träff» für ein neues Dorfzentrum bei der Abstimmung im Mai 2022 bedeutet in finanzieller Hinsicht, dass die dafür eingeplanten und nun frei werdenden Mittel vorerst für andere Projekte eingesetzt werden können. «Die Stimmberechtigten haben sich für einen anderen Weg entschieden, als der Gemeinderat vorgeschlagen hat», sagt Christoph Beck. «Allerdings hat sich bei den Diskussionen im Vorfeld der Abstimmung gezeigt, dass die meisten Triesenbergerinnen und Triesenberger Handlungsbedarf im Zentrum sehen. Daher haben wir eine Umfrage in Auftrag gegeben, mit der wir herausfinden können, was die Menschen in Triesenberg in Bezug auf das Zentrum denken und wie eine breit abgestützte Lösung aussehen könnte. So schaffen wir für den im März neugewählten Gemeinderat eine Grundlage für die weitere Arbeit. Bis die Investitionen für die in den nächsten Jahren unter Einbezug der Bevölkerung auszuarbeitende Zentrumslösung zum Tragen kommen, können wir gemäss unserer Finanzplanung die Reserven, also das für die

Finanzierung grösserer Investitionen zur Verfügung stehende Finanzvermögen, wieder aufbauen. Die Staffelung der grossen Investitionsprojekte wirkt sich vorteilhaft aus. So ist in der angepassten Finanzplanung beispielsweise erst gegen Ende der Periode 2023–2027 eine erste Tranche von 0,5 Millionen Franken für Planungen und Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Dorfzentrum vorgesehen. Das gibt uns einen gewissen Handlungsspielraum. Richtschnur ist aber immer das Ziel einer finanziell gesunden Gemeinde, so wie wir es im Leitbild «Triesenberg läba. erläba» zusammen mit der Bevölkerung festgelegt haben. Selbst wenn wir uns trotz allem auch künftig nach der Decke strecken müssen.»

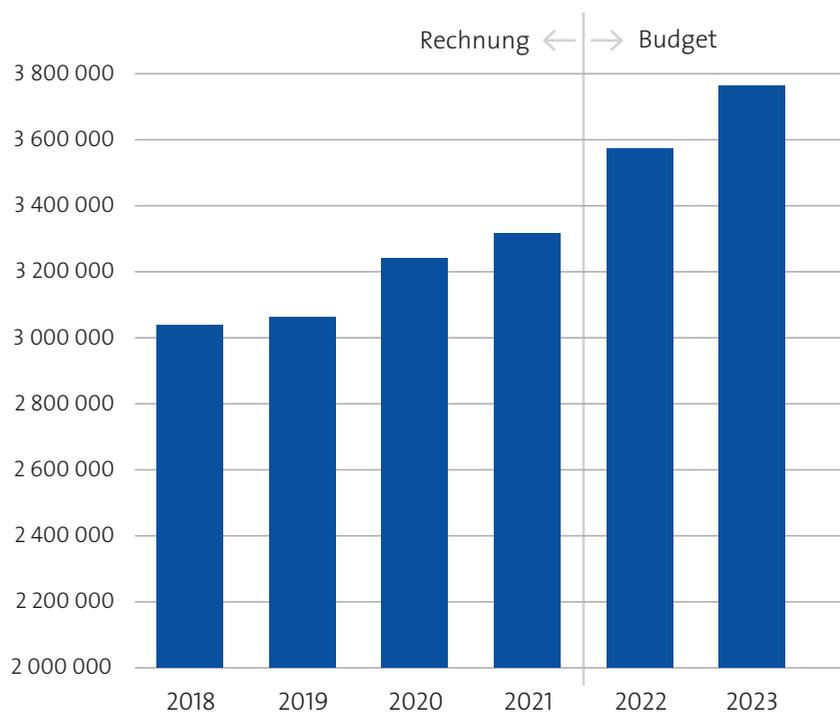
### Finanzplanung mit Reservenaufbau ab 2025

Im Jahr 2024, wenn mit 3 Millionen Franken ein weiterer grosser Posten für den Stützpunkt der Blaulichtorganisationen anfällt, rechnet die Gemeinde in der Finanzplanung bereits mit einem deutlich geringeren Abbau des Eigenkapitals von knapp 1,4 Millionen Franken. In den drei folgenden Planjahren bis und mit 2027 soll ein Wiederaufbau dieses Kapitals um gut 5,3 Millionen Franken erfolgen und der Selbstfinanzierungsgrad beispielsweise im Jahr 2026 auf knapp 230 Prozent ansteigen. «Einerseits liegt

## Ertragsstruktur



## Nicht beeinflussbare Kosten



das daran, dass der Neubau des Stützpunkts bis dahin fertiggestellt ist, andererseits wirken sich die erwarteten höheren Einnahmen aus dem Finanzausgleich positiv auf die künftigen Rechnungen aus», sagt Gemeindevorsteher Christoph Beck. «Die 900 000 Franken, die wir inzwischen als jährliche Sonderzahlung aus dem Finanzausgleich für unsere Unterhaltsarbeiten im Berggebiet zusätzlich erhalten, haben bereits für eine gewisse Entspannung der Situation gesorgt. Allerdings bekommen wir damit Arbeiten abgegolten, die wir zu einem grossen Teil für die gesamte Liechtensteiner Bevölkerung erbringen. Wenn nun aber auch noch der Finanzausgleich wieder auf das Niveau angehoben wird, das er vor der Sanierung des Staatshaushalts hatte, steht unsere Gemeinde auf einem soliden finanziellen Fundament und kann wieder so planen, wie wir es uns wünschen und vorstellen.»

#### **Positive Entwicklung der Gemeindefinanzen**

Die Finanzplanung 2023–2027 zeigt auf, dass die Investitionen und die zufließenden Mittel für deren Finanzierung miteinander im Einklang stehen. «Unsere Finanzen sind deshalb im Lot, weil sich die Einnahmensituation in den nächsten Jahren verbessern wird und wir trotz hohem Investitionsbedarf die Ausgaben jeweils an unsere finanziellen Verhältnisse anpassen», fasst der Gemeindevorsteher die Hauptstossrichtung der Mehrjahresplanung zusammen. Durch die Verteilung der Investitionskosten auf mehrere Jahre kann die Gemeinde den vorübergehenden Reservenabbau zur Finanzierung des dringend notwendigen Gebäudes für die Blaulichtorganisationen in einem vertretbaren Rahmen halten und nach dieser Phase mit einem hohen Investitionsanteil wieder Finanzvermögen bilden. Der um rund 2 Millionen Franken höhere Finanzausgleich ab dem Jahr 2024 stärkt die Finanzkraft der Gemeinde und ermöglicht die Finanzierung grösserer Projekte, ohne die Reserven über Gebühr abbauen zu müssen. Das schliesst auch die jährlich wiederkehrenden Kosten im Bereich der Hochbauten und für die in den nächsten Jahren geplanten Strassensanierungen, unter anderem der Bodenstrasse, der Spennistrasse oder der Bühelstrasse, mit ein. Die positive Entwicklung der Gemeindefinanzen erleichtert es der Gemeinde, ihre Aufgaben zu erfüllen und trotz des nach wie vor grossen Investitionsbedarfs den Haushalt langfristig im Gleichgewicht zu halten.

#### **Steuerzuschlag weiterhin bei 150 Prozent**

Der Gemeinderat hat an der Budgetsitzung vom November 2022 beschlossen, den Gemeindesteuerzuschlag auch im kommenden Jahr beim gesetzlich tiefstmöglichen Wert von 150 Prozent zu belassen. «Das war mir wichtig. Ich habe es immer wieder betont: Die finanzielle Situation der Gemeinde ergibt sich grösstenteils aus der geografischen Lage von

Triesenberg. Wir haben unsere wunderschöne Landschaft, unsere ruhige Umgebung, ziehen abseits des Talgebiets aber auch keine grossen Unternehmen an. Es ist mir ein Anliegen, dass sich daraus für die Bevölkerung keine steuerlichen Nachteile gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern anderer Gemeinden ergeben», sagt Christoph Beck. Das Budget 2023 und die Finanzplanung für die kommenden Jahre, die vom Gemeinderat und von der Finanzkommission verabschiedet worden sind, bilden ein tragfähiges Fundament für die Verwirklichung der Investitionsvorhaben unter Einhaltung der Grundsätze eines gesunden Gemeindehaushalts.

---

#### **Investitionsbudget 2023**

– Neubau Blaulichtorganisationen	3 800 000 CHF
– Umbau und Ergänzungsbau Therapiehaus Guler	71 167 CHF
– Täscherlochstrasse	667 000 CHF
– Guferstrasse	635 000 CHF
– Fahrzeuge	68 000 CHF

---

## Spatenstich bei den Blaulichtorganisationen



Einsatzbereitschaft der Organisationen zu sichern. Der Spatenstich erfolgte am Donnerstag, 22. September 2022 mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr, des Samaritervereins und der involvierten Planungs- und Baufirmen.

### Erneuerbare Energie auf den Dächern

Bei der Genehmigung des Verpflichtungskredits für den Holzlagerschopf im Jahr 2021 wurde auf eine Photovoltaikanlage verzichtet, da die Stromeinspeisung ins Netz noch unklar war. Das Dach wurde jedoch bereits für eine zukünftige PV-Anlage vorbereitet. In der Gemeinderatssitzung vom 13. September 2022 wurde schliesslich der Kredit für die Ausstattung des Holzlagerschopfes mit einer PV-Anlage einstimmig genehmigt. Geplant sind, zukünftig auch die Dächer des Neubaus Blaulichtorganisationen sowie des bestehenden Werkhofes mit Photovoltaikanlagen auszustatten und so das Potenzial der erneuerbaren Energie möglichst vollumfänglich auszunutzen.

**Der Spatenstich beim Neubau für die Triesenberger Blaulichtorganisationen ist erfolgt.**

### Arbeitsvergaben Neubau Blaulichtorganisationen

Bezeichnung	Unternehmen	Vergabe in CHF
Baumeisterarbeiten	Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg	1 927 962
Elektroinstallationen	Beck Elektro AG, Triesenberg	253 538
Heizungsanlagen	Gebrüder Lampert AG, Triesenberg	150 038
Sanitäranlagen	Gebrüder Lampert AG, Triesenberg	193 661
Gerüst	Beusch AG, Triesen	41 774
Lüftungsanlagen	Gebrüder Lampert AG, Triesenberg	65 056
Aufzüge	Schindler Aufzüge AG, Vaduz	36 511

**Die Baustelle im Guferwald ist nicht mehr zu übersehen. Während der neue Holzlagerschopf immer mehr Form annimmt, fand beim Neubau für die Blaulichtorganisationen der Spatenstich statt.**

Für die Gemeinde Triesenberg ist der Neubau der Blaulichtorganisationen von grosser Bedeutung. Dies nicht zuletzt, um auch zukünftig die Sicherheit in der Gemeinde gewährleisten zu können und die

## Gemeindekooperationen intensivieren

**Die bisherige Kooperation der Gemeinden im Bereich Informationstechnologie (IT) soll aufgrund der stetig steigenden Anforderungen intensiviert und besser koordiniert werden. Dies nicht zuletzt, um zukünftigen Herausforderungen möglichst einheitlich begegnen zu können.**

In diversen Bereichen bestehen in verschiedenen Gemeinden in Liechtenstein langjährige und bewährte Kooperationen. So auch im Bereich IT, in dem die Gemeinden seit vielen Jahren mit einigen gemeinsamen Applikationen wie der Gemeinsoftware oder dem Geschäftsverwaltungsprogramm ELO zur digitalen Aktenverwaltung arbeiten. Aktuell werden sieben Themenbereiche im ELO gemeinsam weiterentwickelt.



Zukünftig sollen Grundlagenprojekte, die eine Basis für zukünftige Entwicklungsprojekte bilden, vorangetrieben werden. Darü-

ber hinaus soll ein Entscheidungsgremium für die übergeordnete Priorisierung eingerichtet werden.

## «Dorfspiegel» im neuen Gewand

Das Gemeindemagazin «Dorfspiegel» erscheint zum letzten Mal in dieser Aufmachung. Ab der nächsten Ausgabe im Frühjahr 2023 erhält es ein leicht angepasstes Erscheinungsbild.

Seit 2016 erscheint der «Dorfspiegel» in der bisherigen Aufmachung. Es wurde somit Zeit, diesen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, ein paar Optimierungen wie die Führung der Lesenden oder die Bildbeschriftung vorzunehmen und somit einen sanften Relaunch in die Wege zu leiten. Aber keine Angst, das beliebte Gemeindemagazin wird nicht komplett umgestaltet und die Grundstruktur mit seinen spannenden Artikeln bleibt ebenfalls erhalten. Die Änderungen beschränken sich vor allem auf grafische und visuelle Aspekte und sollen dem Magazin einen neuen und zeitgemässen Anstrich verpassen.

### Grafische Gestaltung in neuer Hand

Zusätzlich zum Relaunch wurde auch die grafische Gestaltung des Gemeindemagazins neu vergeben. Nach insgesamt 64 Ausgaben bei der Firma Screenlounge Grafik Studio hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13. September 2022 den Auftrag für die grafische Gestaltung ab kommen-

dem Jahr einstimmig der Triesenberger Firma vogtonikum erteilt. Man darf gespannt sein auf die nächste Ausgabe.



## Sanierung der Bargällastrasse

Die Naturstrasse vom Reservoir Färchanegg bis zur Alp Bargälla ist in einem sehr schlechten Zustand, weshalb der Gemeinderat einer Strassensanierung zugestimmt hat.

Insbesondere die heftigen Gewitter mit vielen Niederschlägen tragen dazu bei, dass der Zustand der Bargällastrasse immer schlechter wird. Aus diesem Grund ist eine Sanierung der Strasse notwendig, bei welcher sämtliche Entwässerungsrinnen auf einer Strecke von ca. 2 Kilometern neu versetzt sowie der komplette Oberbau instand gestellt werden mussten.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 13. September 2022 den Kredit zur Strassensanierung von knapp 36 000 Franken genehmigt. Die Sanierung wurde im Spät-

herbst nach der Alpsaison durchgeführt und ist mittlerweile abgeschlossen. Bei der Ausführung der Sanierung wurde stark auf die Wirtschaftlichkeit und Effizienz geachtet. Dank einer Recyclingtechnik musste kein Fremdmaterial zugeführt werden und die Strasse war in nur zehn Tagen und ohne Ruhezeit des Strassenoberbaus wieder befahrbar.





**Der Tourismus ist ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für Triesenberg. Dabei kommt den beiden Naherholungsgebieten Steg und Malbun eine wesentliche Bedeutung zu, weshalb sich Triesenberg an den Kosten einer Optimierung beteiligt.**

Die Regierung hat im August 2022 für das weitere Vorgehen zur Sanierung und Weiterentwicklung des Naherholungsgebietes Malbun/Steg dem Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt den Auftrag einer Optimierung erteilt. Da die Weiterentwicklung des inneralpinen Gebiets unserer Berggemeinde als Tourismusdestination nicht ohne Einbezug der Gemeinde Triesenberg

erfolgen kann, wird diese Professionalisierung gemeinsam erarbeitet. Dabei sollen die relevanten Anspruchsgruppen sowie Leistungserbringer miteinbezogen und so die Bedürfnisse abgeholt werden.

Für die Planung, Koordination und Erarbeitung der Grundlagen für die Umsetzung wurde die grischconsulta Beratungen AG in Maienfeld beauftragt. Die beiden Auftraggebenden, das Ministerium sowie die Gemeinde Triesenberg, teilen sich dabei das Gesamtkostendach. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 13. September 2022 die Kosten der Gemeinde von 20 000 Franken einstimmig genehmigt.

### Möglichkeiten für Private und Unternehmen schaffen



abschiedet und ist unter [www.triesenberg.li](http://www.triesenberg.li) einzusehen. Wie die Bebauung gestaltet werden soll, wird nun ausgearbeitet und im Frühjahr der Bevölkerung vorgestellt.

#### **Möglichkeiten für Unternehmen schaffen**

Vor einiger Zeit konnte die Gemeinde das IPAG-Areal eingangs Triesenberg erwerben. Nun möchte sie auf diesem Areal für interessierte Gewerbetreibende Raum schaffen und diesen im Baurecht anbieten. Als Erstes soll die Planung für die Umzonierung angegangen und vorgeprüft werden. Dabei soll nach den Vorstellungen des Gemeinderats ein Gewerbegebiet entstehen, das sich klar von den Weilern abtrennt. In einem weiteren Schritt gilt es abzuklären, in welcher Form und zu welchen Bedingungen die Anteile an interessierte Unternehmen abgegeben werden sollen. Nach gewissen Vorgaben sollen die Unternehmen sich einbringen können und ihre Wünsche und Anregungen Platz finden. Wichtig dabei ist der Einbezug der Anwohnerinnen und Anwohner, damit das neue Projekt ins Ortsbild passt und keine übermässige Belastung für sie darstellt. Eine öffentliche Vorstellung dieses Vorhabens mit mehr Details ist für das erste Quartal 2023 geplant.

**Die Gemeinde möchte Boden im Baurecht abgeben und so Privatpersonen und Unternehmen Möglichkeiten bieten.**

**Die Gemeinde Triesenberg möchte sowohl Privatpersonen wie auch Unternehmen die Möglichkeit geben, Boden im Baurecht zu erwerben und ihre Pläne umzusetzen.**

Der Gemeinde ist es ein Anliegen, junge Triesenbergerinnen und Triesenberger in der Gemeinde zu behalten. So sollen Perso-

nen, die keinen eigenen Bauplatz in der Gemeinde haben, trotzdem die Möglichkeit erhalten, ihre Baupläne umzusetzen. Dabei stellt die Gemeinde Boden im Baurecht zur Verfügung, dieser soll schliesslich bestmöglich ausgenutzt werden. Das Reglement dazu wurde bereits vom Gemeinderat ver-

---

## Finanzielle Unterstützung für das Therapiehaus Guler

---

### Die Gemeinde Triesenberg unterstützt die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten des Therapiehauses Guler in Mauren finanziell.

Der Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein unterhält das Therapiehaus Guler in Mauren. Seit über 20 Jahren werden hier gute Dienste geleistet und viele Menschen behandelt, betreut und begleitet. Heute werden im Haus Guler über 30 stationäre, teilstationäre und ambulante Klientinnen und Klienten betreut. Die Liegenschaft Guler hat über die Jahrzehnte nicht nur ihre Nutzungsdauer, sondern auch ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Aus diesem Grund stehen einerseits umfassende Sanierungsarbeiten und andererseits eine Erweiterung der Kapazitäten an.

### Land und Gemeinden unterstützen

Bereits im April 2022 sprach der Landtag einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 2,11 Mio. Franken für den Um- und Ergänzungsbau des Therapiehauses Guler. Neben dem Land wurden ebenfalls die Gemeinden angefragt und um finanzielle Unterstützung gebeten. Die Kostenverteilung

soll dabei gemäss Einwohnerschlüssel erfolgen, was in der Gemeinde Triesenberg einen Anteil von 6 Prozent, also insgesamt 71 167 Franken, ausmachen würde. An der Gemeinderatssitzung vom 13. September 2022

wurde einstimmig entschieden, das Therapiehaus Guler bei seinen Um- und Ergänzungsbauarbeiten mit dem genannten Betrag zu unterstützen und so den weiteren Betrieb auch in Zukunft zu sichern.



---

## Triesenberg unterstützt Hilfswerk Liechtenstein

---

**Das Hilfswerk Liechtenstein stösst an seinem Standort in der alten Spoerry-Fabrik in Triesen an seine Kapazitätsgrenzen. Die Liechtensteiner Gemeinden leisten eine finanzielle Unterstützung, damit auch in Zukunft Hilfsgüter für bedürftige Menschen gesammelt werden können.**

Das Hilfswerk Liechtenstein ist ein gemeinnütziger, ehrenamtlicher Verein mit Standorten in Triesen und Mauren. Er sammelt Hilfsgüter und unterstützt bedürftige Menschen im In- und Ausland. Mit 182 Aktiv- und 64 Passivmitgliedern werden jährlich 17 400 Arbeitsstunden geleistet, und dies ohne die zahlreichen Stunden, welche von zu Hause aus erledigt werden, wie das Waschen, Bügeln oder Flickern der gesammelten Kleidungsstücke.

Derzeit ist das Hilfswerk unter anderem in der Spoerry-Fabrik in Triesen untergebracht. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten können hier keine optimalen Arbeitsabläufe stattfinden und das Abholen der Hilfsgüter mittels Sattelschlepper ist aufgrund der engen Platzverhältnisse kaum möglich. Zudem sind am Standort Triesen die Kapazitätsgrenzen erreicht. Aus den ge-

nannten Gründen war es für das Hilfswerk an der Zeit, neue Räumlichkeiten zu suchen. Diese konnten in derselben Gemeinde gefunden werden, jedoch bedarf es einiger Umbauten am neuen Standort, deren Kosten durch Land und Gemeinden durch einen höheren Mietzins getragen werden. Die Gemeinden übernehmen gemeinsam die Hälfte der entstehenden Kosten, diese werden gemäss Einwohnerschlüssel aufgeteilt. So wird die Gemeinde Triesenberg ab dem 1. Januar 2023 für die nächsten zehn Jahre 6191 Franken jährlich, ab dem 11. Jahr 4896 Franken an das Hilfswerk zahlen und den gemeinnützigen Verein so auch in Zukunft unterstützen.

**Die engen Platzverhältnisse führen dazu, dass Transporte mittels Lkw nicht mehr möglich sind.**



**Der Gemeinderat hat einen Kredit für die Umsetzung des Projekts des Vereins ELF genehmigt. Dabei soll die Gemeinde Triesenberg aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und gemeinsam mit der Bevölkerung über zukünftige Raumentwicklung diskutiert werden.**

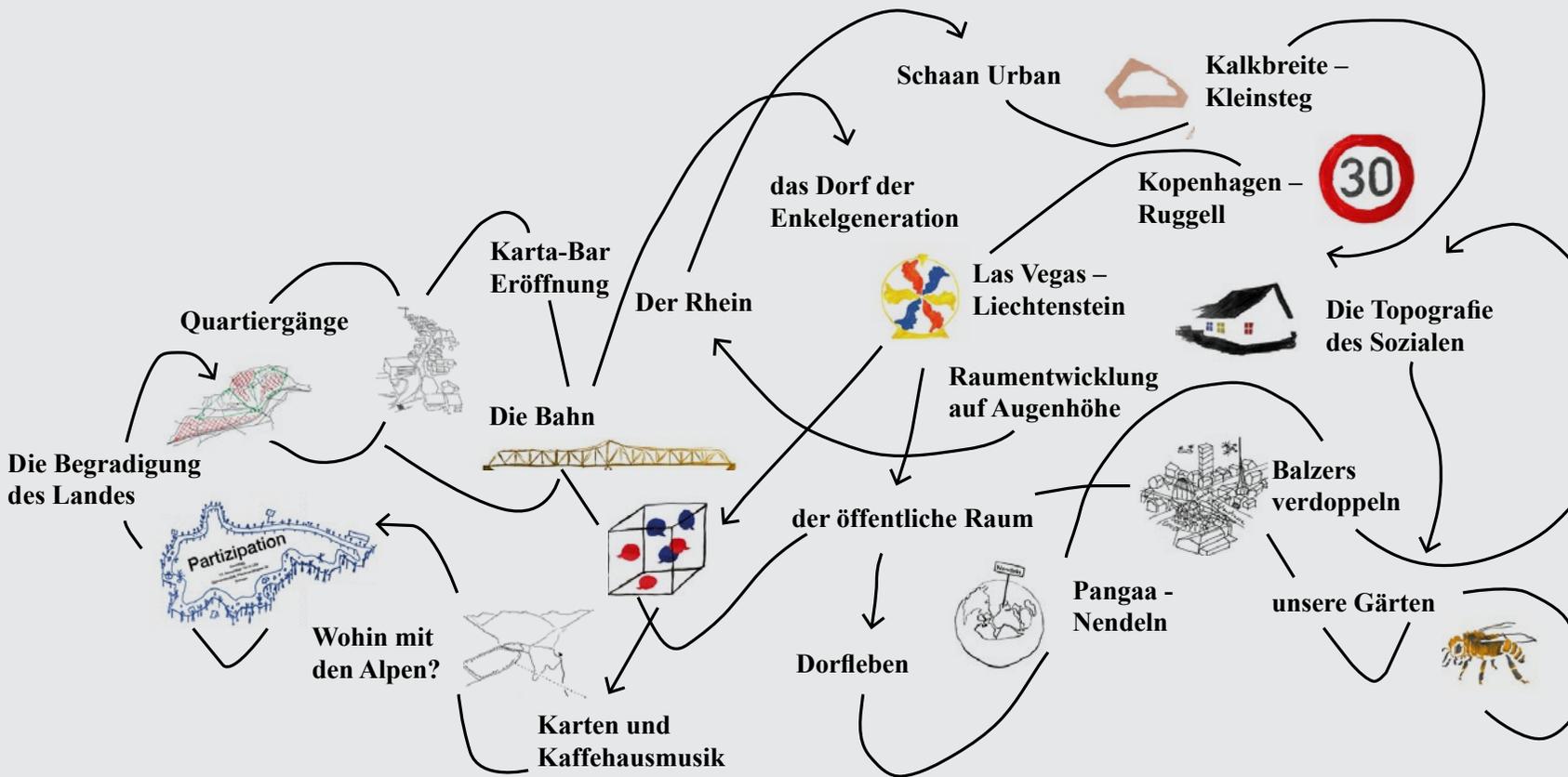
Der Verein ELF hat sich auf die Fahne geschrieben, gemeinsam über die Zukunft Liechtensteins nachzudenken. Während elf Jahren zieht der Verein durch die elf Gemeinden und organisiert dabei Diskussionen, Ausstellungen und Workshops mit dem Ziel, eine öffentliche Diskussion über nachhaltige Raumentwicklung in Liechtenstein anzustossen. Dabei sollen verschiedene Fokusthemen im Zentrum stehen. Sie zeigen unseren Lebensraum, wie er

einmal war, wie er heute ist und wie er in Zukunft sein könnte. Unter Einbezug der Bevölkerung strebt der Verein sinnvolle und nachhaltige Verbesserungen über das ganze Land hinweg an und möchte mit öffentlichen Veranstaltungen die Zukunft betreffende Fragen und Ideen herauskristallisieren. Indem der Verein verschiedene Gemeinden kennenlernt, soll eine konstruktive Diskussion und ein nachhaltiges Denken entwickelt werden. Auch Schülerinnen und Schüler werden in die Projekte miteinbezogen.

**Triesenberg als 5. Gemeinde**

Der Verein ELF hat sich im Herbst dem Triesenberger Gemeinderat vorgestellt und sein Projekt sowie seine Ziele erläutert. In

der Gemeinderatssitzung vom 27. September 2022 wurde schliesslich der Kredit von 25 000 Franken für die Umsetzung des Projekts des Vereins ELF in Triesenberg genehmigt. Der zusätzlich benötigte Betrag von ca. 100 000 Franken wird durch Stiftungen unterstützt. Nach den Gemeinden Schaan, Balzers, Ruggell und Schellenberg wird somit im kommenden Jahr Triesenberg im Fokus des Vereins stehen. Man darf gespannt sein, welche Ideen gemeinsam mit der Triesenberger Bevölkerung in diesem Projekt entstehen und wie diese in die Zukunftsplanung für Siedlung, Verkehr und Landschaft miteinfließen werden.



## Triesenberger Gemeinderat in der Schweizer Hauptstadt



**Die Gemeinderatsmitglieder reisten Anfang November gemeinsam nach Bern und genossen ein Wochenende mit einem spannenden Programm und gutem Essen.**

Am Samstagmorgen, 5. November 2022 reisten die elf Gemeinderatsmitglieder gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in die Schweizer Hauptstadt nach Bern. Dort kamen sie in den Genuss einer

interessanten Stadtführung, in der Kantonsratssekretär Patrick Trees die Geschichte der Stadt erläuterte. Der Abend wurde auf Einladung von Botschafterin Doris Frick in heimischer Gesellschaft verbracht. Sie erklärte den Besuchenden die wichtigen Funktionen der diplomatischen Vertretungen Liechtensteins im Ausland und welche Aufgaben insbesondere sie als Botschafterin in

Bern innehat. Zu Besuch war zudem der Schweizer Nationalrat Roland Rino Büchel, er plauderte aus dem Nähkästchen und erzählte Spannendes aus der Politik. Am Sonntag stand für die Gemeinderatsmitglieder die Rückreise auf dem Programm.

**Die Gemeinderatsmitglieder mit ihren Partnerinnen und Partnern beim Ausflug in Bern.**

## Verein Gwirbi hat sich aufgelöst

**Auch wenn sich die Arbeitsgewohnheiten der Menschen in den vergangenen Jahren stark verändert haben, war die Nachfrage im «Gwirbi Coworking Space» in Triesenberg zu wenig gross.**

Zunehmende Digitalisierung und ein Wandel bei der Wichtigkeit der Work-Life-Balance führen immer mehr zu ortsunabhängigem Arbeiten und flexibleren Arbeitszeiten. Aus diesen Gründen wurde durch engagierte Einwohnerinnen und Einwohner die Gwirbi-Coworking-Idee lanciert, mit dem Ziel, Gemeinschaftsräume als Bergbüro, Ideenschmiede und Treffpunkt zu etablieren und die Wertschöpfung im Dorf zu unterstützen. Eine Testphase sollte zeigen, welche Nutzenden primär infrage kommen würden, beispielsweise einheimische Jungunternehmen, Pendlerinnen und Pendler, Studierende oder auch Feriengäste, da sich Arbeit und Freizeit zunehmend vermischen. Die leer stehenden Räumlichkeiten im alten Rathaus boten sich für dieses Vorhaben bestens an.



### **Nachfrage war zu klein**

Das Projekt begann zwar vielversprechend, konnte sich aber nicht etablieren und scheiterte an den Rahmenbedingungen und an unterschiedlichen Erwartungen und Zielen. Die Nachfrage war demnach nicht so gross wie erhofft und auch die Coronapandemie

hat ihren Teil dazu beigetragen. So hat sich der Verein in diesem Jahr aufgelöst und das Projekt im alten Rathaus aufgegeben. Wie die Räumlichkeiten in Zukunft genutzt werden, ist derzeit noch nicht klar.

Den Initiantinnen und Initianten ist für ihr Engagement zu danken.



**Die Gemeinde Triesenberg hat zum «Konzept Wolf Liechtenstein», welches von der Regierung erlassen wurde, Stellung genommen. Die komplette Stellungnahme kann auf der Website der Gemeinde Triesenberg eingesehen werden.**

Ein direktes Antreffen mit dem Wolf wird wohl von Mensch und Tier möglichst vermieden. Leider gelang dies Ende August nicht allen Tieren in der Nähe des Augstenbergs in Malbun. Dort ereignete sich ein Vorfall, bei welchem insgesamt neun Schafe eines Triesenberger Landwirts von einem Wolf gerissen wurden. Die Diskussion, inwieweit der Wolf in der heutigen Zeit Platz in unserer Natur hat, ist damit neu entfacht. Die Situation muss nicht zuletzt auf-

grund der kleinen Grösse und der nahen Grenzen unseres Landes länderübergreifend betrachtet werden. So sieht dies auch der Gemeinderat, welcher in der Sitzung vom 27. September 2022 die Stellungnahme zum revidierten «Konzept Wolf Liechtenstein» genehmigte.

#### **Integraler Ansatz wichtig**

In früheren Jahren wurde der Wolf bereits durch den Riss weniger Tiere schnell zur Existenzbedrohung von Landwirtschaftsbetrieben. Dies führte zur intensiven Bejagung des Raubtieres und endete mit dessen Ausrottung. Seit damals gab es viele Veränderungen. Der Lebensraum für Wildtiere wurde kleiner, die Anzahl der Nutzenden in

der Natur stieg stark an, der Wolf fand den Weg wieder zurück in den Alpenraum. Auch heute hat der Wolf durch sein Verhalten einen direkten Einfluss auf die Land- und Alpwirtschaft. In der Forstwirtschaft ist er zwar ein aktiver Faktor, welcher neben der Jagd mithelfen könnte, Schalenwildbestände zu reduzieren. Der Einfluss des Wolfes auf die Wildtiere scheint jedoch eher klein zu sein und angrenzend gehaltene Nutztiere werden vom Wolf als einfachere Beute angesehen. Der Wolf hat in vielen Bereichen der Naturnutzung einen Einfluss, weshalb die Situation wohl integral und grossräumig betrachtet werden sollte.

**Der Wolf – schön, aber nicht ungefährlich.**

**Der Verein Integrity.Earth hat zum Ziel, bis zum Jahr 2030 die Gemeinden massgeblich dabei zu unterstützen, energieautarker und nachhaltiger zu werden.**

Bereits im Jahr 2015 haben sowohl das Land Liechtenstein wie auch die Gemeinden beschlossen, einen Beitrag zur Umweltschutz zu leisten, wie z. B. mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens. Der Verein Integrity.Earth möchte dabei energiepolitische Ziele durch die Zusammenführung und Koordination aller Akteurinnen und Akteure erreichen. Heute sind acht aktive Gemeinden bei der EnergieVision mit im Boot. Dabei sollen Synergien unter den Gemeinden mit dem Fokus auf Information und Sensibilisierung der Bevölkerung genutzt werden.

### Drei Phasen der EnergieVision

Die Umsetzung dieser EnergieVision erfolgt in drei Phasen. Phase 1 beinhaltet dabei die Strategieentwicklung und die Strukturierung des Netzwerkes. In der Phase 2 werden die Massnahmen umgesetzt, um anschlies-

send in der nächsten Phase den Betrieb einzuleiten und auszubauen. In Gesprächen mit einigen Gemeinden des Landes wurde das Bedürfnis für eine unabhängige Unterstützung im Übergang zu erneuerbaren Energiequellen weiter bestätigt.

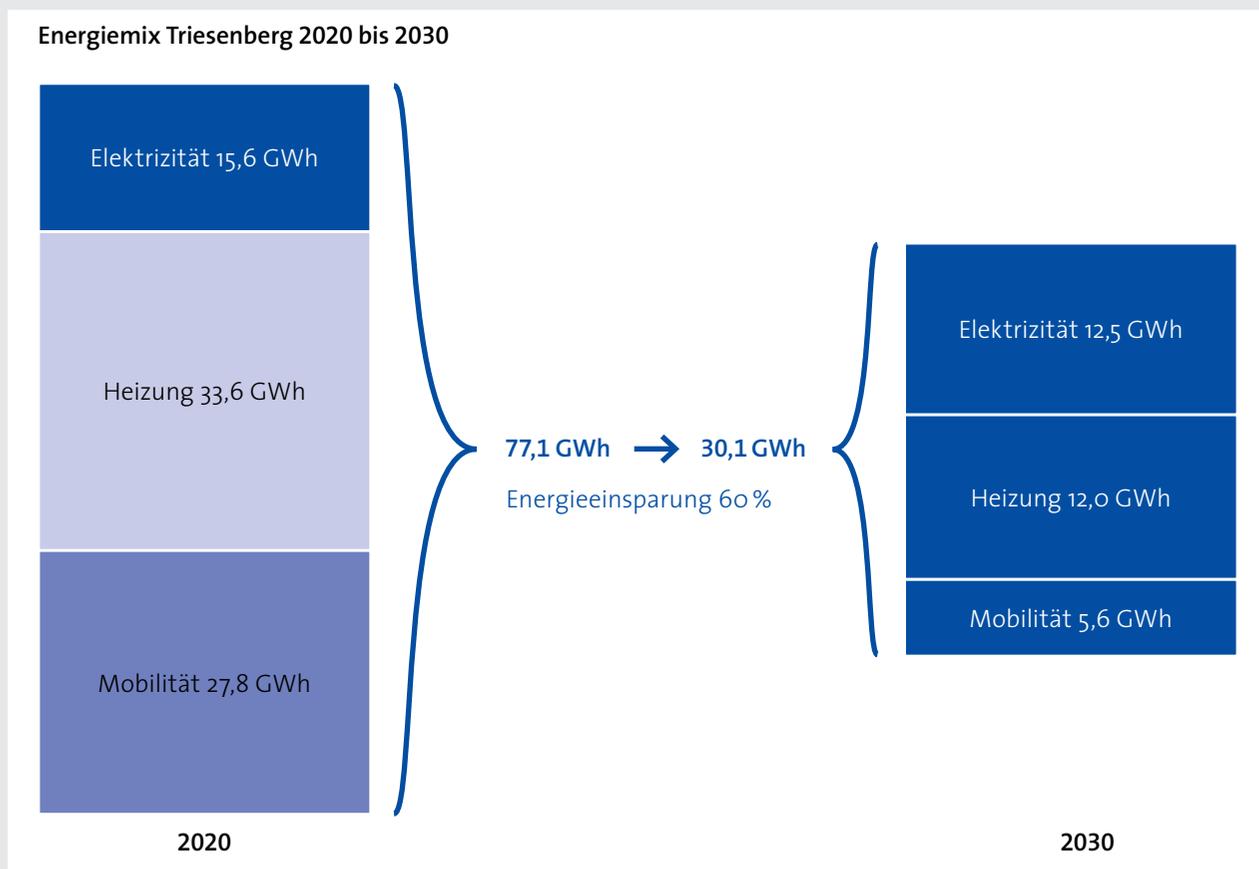
In der Phase 1 wurden in zahlreiche Sitzungen mit vielen Akteurinnen, Akteuren und Stakeholderinnen und Stakeholdern der Energiewirtschaft und Politik in Liechtenstein insgesamt sechs Handlungsfelder mit Handlungsbedarf erarbeitet. Von den rund 25 Pilotprojekten wurden zwei in Triesenberg umgesetzt. Dabei wurden Photovoltaik, das Heizungssystem, Elektromobilität sowie Batteriesysteme genauer unter die Lupe genommen. Die Resultate zeigen, dass in Triesenberg eine Einsparung von rund 60% erreicht werden kann: durch effizientere Geräte und Stromeinsparungen (Elektrizität), Umstellung von fossilen Heizungssystemen auf Wärmepumpen (Heizung) sowie Umstellung von Benzin- und Dieselaautos auf Elektroautos (Mobilität). All diese Massnahmen sind natürlich nicht von

heute auf morgen umzusetzen und müssen sowohl grössenverträglich als auch der jeweiligen Situation angepasst sein.

### Es folgt Phase 2

In der folgenden Phase 2 wird der Gemeinderat Triesenberg nun bestimmen, welche Massnahmen umgesetzt werden sollen. Die wichtigsten Punkte der Phase 2 sind:

1. Organisation von Veranstaltungen für die Bevölkerung sowie ein Angebot für geförderte Individualberatungen.
2. Erarbeitung eines Konzepts für Dienstleistende und Gewerbebetriebe, «Silbertabletllösung» und Sorglospaket für schnelle Entscheidung.
3. Harmonisierung der Bewilligungsverfahren/Bauverordnungen/Förderungen von Land und Gemeinden.
4. Koordinierte Informationsverbreitung und Nutzung von Synergien unter den Partnergemeinden bei Energie- und Gebäudethemen.



**Zwar musste die traditionelle Wanderung an das 21. Internationale Walsertreffen dieses Jahr abgesagt werden, nichtsdestotrotz reisten mehr als 100 Personen aus Triesenberg an das alle drei Jahre stattfindende Treffen. Die Triesenbergerinnen und Triesenberger genossen während zwei Tagen ein umfangreiches und perfekt organisiertes Programm mit guter Musik, feinem Essen und toller Unterhaltung in Ornavasso, Italien.**

Mit zwei Reisebussen fuhren die Walseninnen und Walsen aus Triesenberg am Freitagmorgen, 30. September 2022 nach Ornavasso und nahmen an der offiziellen Eröffnung des 21. Internationalen Walsertreffens teil. Mit dabei waren unter anderem auch die Harmoniemusik und die Trachtengruppe Triesenberg, einige Gemeinderatsmitglieder sowie Vorsteher Christoph Beck.

### Unterhaltung pur

Die Organisatoren stellten ein vielfältiges Programm zusammen, welches am Samstagmorgen mit der Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Walsertum (IVfW) begann. Als offizielle Mitglieder dieser Vereinigung vertraten Hubert Sele und Franz Gassner unsere Gemeinde. Unter anderem wurde Lech als Austragungsort der nächsten Generalversammlung bestimmt. Im Anschluss sorgten diverse Gruppen, darunter auch die Harmoniemusik Triesenberg, für musikalische Unterhaltung auf verschiedenen Plätzen von Ornavasso und gaben ihr Programm zum Besten. Das gemütliche Abendessen im Festzelt mit offiziellen Ansprachen und Reden sowie Auftritten von Musik- und Tanzgruppen rundete den ersten tollen Tag in der südlichsten Walsergemeinde ab.

### Parade als Höhepunkt

Der Sonntag startete mit der heiligen Messe in der Pfarrkirche San Nicola in Ornavasso. Im Anschluss fand der eigentliche Höhepunkt des Walsertreffens statt – die offizielle Parade durch das Zentrum des Dorfes. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen waren ca. 40 verschiedene Gruppen der Internationalen Walsergemeinden mit dabei. Triesenberg war durch die Harmoniemusik sowie die Trachtengruppe vertreten, welche gemeinsam mit den anderen Gruppen den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern tolle Unterhaltung boten. Nach einem gemeinsa-

men Mittagessen trat die Reisegruppe aus Triesenberg wieder die Heimreise an.

**1: Im Festzelt herrschte am Abend ausgelassene Stimmung.**

**2: Die Trachtengruppe Triesenberg hatte Spass, an der Parade mitzulaufen.**

**3: Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren begeistert von der vielfältigen und traditionell gestalteten Parade.**

**4: Auch einige Kinder der Trachtengruppe Triesenberg waren mit dabei.**

**5: Die Harmoniemusik Triesenberg sorgte für musikalische Unterhaltung.**





## Triesenberg gratuliert Walsergemeinde Klosters



Anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Klosters reiste eine kleine Triesenberger Delegation im September auf einen Besuch in das Dorf Saas, um zu gratulieren.

Das historische Dorf Saas im Prättigau hat in den vergangenen Jahren stark an Lebensqualität gewonnen. Dank des gebauten Tunnels führt seit 2011 der Verkehr Richtung Klosters nicht mehr direkt durch das Dorf, wodurch Saas regelrecht aufblühte. Dies durften auch der Gemeindevorsteher Christoph Beck sowie die beiden Gemeinderatsmitglieder Barbara Welte-Beck und Thomas Lampert am Samstag, 10. September 2022 bei der Erinnerungsveranstaltung und dem Dorffest erfahren.

### Präsent zum Jubiläum übergeben

Der Schwerpunkt des alle drei Jahre stattfindenden Dorffestes der Walsergemeinde lag in diesem Jahr auf dem Aufstand der Prättigauer gegen die österreichische Herrschaft mit einer Niederlage bei Aquasana am Saaser Mülitobel, der vor 400 Jahren stattfand. Während einer spannenden Führung durch das Dorf wurde die historische Vergangenheit erläutert. In einer Ansprache im Gemeindehaus gratulierte Christoph Beck der Gemeinde Klosters zu ihrem 800-Jahr-Jubiläum und übergab im Namen der Gemeinde Triesenberg ein Präsent mit lokalen Produkten.



1: Vorsteher Christoph Beck sowie die beiden Gemeinderatsmitglieder Barbara Welte-Beck und Thomas Lampert anlässlich der spannenden Führung durch Saas.

2: Christoph Beck gratulierte zum grossen Jubiläum und überreichte ein Präsent.  
3: Historisches Gebäude in der Gemeinde Saas.

Triesenberg hat für die erfolgreiche Band Megawatt eine spezielle Bedeutung. Dies war auch der Grund, dass die Bandmitglieder ihren persönlichen Kraftort hier gefunden und ihn mit einem Denkmal sowie einem kleinen Konzert eingeweiht haben.

### Bergwelt als Energiespender

Der Grundgedanke an einen eigenen Kraftort war für die Band, die «felsenfeste» Verbindung zu ihren Fans an einem speziellen Ort sichtbar werden zu lassen. Dass dies in der Liechtensteiner Bergwelt sein wird, war Sänger Thomas Graf und dem aus Triesenberg stammenden Gitarristen Marco Gassner sofort klar. Beide finden in den Bergen immer wieder ihre nötige Ruhe und tanken Energie in der schönen Natur. So wählten sie zu Beginn dieses Jahres die «Studa» als geeigneten Ort für ihr Denkmal aus.

### Skulptur mit Gästebuch

Am Sonntag, 28. August 2022 fand nach einigen Vorbereitungen die Einweihung des Kraftortes mit einem kleinen Konzert der Band statt. Zahlreiche Fans erschienen auf dem Studa-Spielplatz, um bei den Liedern mitzusingen und sich verköstigen zu lassen. Für die Verpflegung sorgten die beiden anliegenden Bauernhöfe und liessen dabei kaum einen Wunsch offen. Nach dem Konzert enthüllten die Bandmitglieder die grosse aus Holz gefertigte Skulptur, die auf einem grossen Stein aus dem Guggerboda steht: zwei Arme mit Flügeln und der eingravierte Satz aus einem ihrer Lieder «Felsafescht und ohni z'wanka, du bisch mini Rettig und i din Anker». Speziell: Unter dem Stein befindet sich eine Box mit einem Gästebuch der Band, in das Grüsse hineingeschrieben und Zeichnungen hinterlassen werden können. Und wer weiss, vielleicht inspirieren die zahlreichen Einträge die Band ja sogar zu neuen Songtexten.

1: Das Denkmal – «Felsafescht und ohni z'wanka, du bisch mini Rettig und i din Anker».

2: Sänger Thomas Graf begeisterte mit seiner Stimme die Fans.





### Empfang auf Schloss Vaduz

Die Jungbürgerfeier des ganzen Landes fand am Samstag, 29. Oktober 2022 statt. Die Triesenberger Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden dabei von S. D. Erbprinz Alois und I. K. H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein auf dem Schloss Vaduz empfangen und beglückwünscht. Die grosse Feier am Abend fand dieses Jahr in der Spörry-Halle in Vaduz statt.

1: Eine Gruppe beim Lösen der Rätsel des Outdoor Escape-Rooms.

2: 14 Jungbürgerinnen und Jungbürger genossen einen actionreichen Tag mit Vorsteher Christoph Beck (8. von links), Gemeinderat Thomas Lampert (4. von links) sowie Organisator Kevin Hohenegger (ganz links).

3: Beim Kartfahren in Nendeln wurde die schnellste Bäürgerin und der schnellste Bäürger erkoren.

4: Hinten v. l.: Fiona Schädler, Noemi Gassner, Vanessa Foser, Lara Fischli, Janik Frick, Maximilian Strampella, Claire Lampert  
Mitte v. l.: Saskia Sele, Andrina Beck, Isabell Eberle, Sereina Möhr, Amelie Miggiano, Noah Bühler, Lea Schädler, Tobias Ritter

Vorne v. l.: Jason Vogt, Angelina Beck, Paulina Schädler, Gabriel Leu, Vorsteher Christoph Beck, Florian Nipp, Mara Hilbe, Melina Heidegger, Andrin Tarnutzer.

**Der diesjährige Jungbürgerausflug fand am Samstag, 24. September 2022 statt und bot rätselhaft Aufgaben sowie einen actionreichen Nachmittag auf der Kartbahn in Nendeln.**

Die 14 Jungbürgerinnen und Jungbürger reisten gemeinsam mit Vorsteher Christoph Beck, Gemeinderat Thomas Lampert sowie Organisator Kevin Hohenegger ins nahe gelegene Bündnerland. In drei Gruppen hatten die jungen Erwachsenen einige Knobelaufgaben und Rätsel zu lösen, um dem Outdoor-Escape-Room «Operation Mindfall» zu entkommen. Nach erfolgreicher Absolvierung fand eine Erholung beim

Mittagsapéro im «Street Café» mit angelegten Gesprächen statt.

Für das Nachmittagsprogramm fuhr die Gruppe mit dem Kleinbus wieder zurück nach Liechtenstein, wo der sportliche Teil des Tages anstand. Auf der Kartbahn in Nendeln wurden einige Runden absolviert und das eine oder andere Rennen ausgetragen. Als schnellste Bäürgerin Jungbürgerin wurde Angelina Beck, als schnellster Bäürger Jungbürger Janik Frick erkoren.

Der Abend wurde traditionell mit einer feinen Pizza beim gemütlichen Beisammensein im Restaurant Heusträffl genossen.



## Wertschätzung für Triesenberger Seniorinnen und Senioren

**Zahlreiche Seniorinnen und Senioren nahmen am diesjährigen Triesenberger «Tag dem Alter zur Ehre» teil und genossen einen gemeinsamen Ausflug nach Appenzell.**

Die vergangenen zwei Jahre musste die Kommission für Familie, Alter und Gesundheit auf die Organisation eines Ausflugs verzichten. Umso mehr freuten sich die über 65-jährigen Triesenbergerinnen und Triesenberger in diesem Jahr auf den geplanten gemeinsamen Anlass. Der Tag dem Alter zur Ehre fand bereits zum 61. Mal statt und wird jährlich als Zeichen der Wertschätzung durch die Gemeinde organisiert.

### Schiffahrt ohne Regen

Rund 100 Seniorinnen und Senioren nahmen am Donnerstag, 15. September 2022 am Ausflug teil und genossen die gemütliche Schiffahrt von Altenrhein bis nach Rorschach. Im Anschluss wartete ein feines Mittagessen im Romantik-Hotel Säntis auf

die hungrigen Ausflügler. Parallel zu der Ausflugsgruppe gab es auch einige Seniorinnen und Senioren, welche das spezielle Unterhaltungsprogramm für Daheimgebliebene im «Kulmstübli» bevorzugten. Am späteren Nachmittag liessen alle gemeinsam den Tag im Dorfsaal mit einem feinen Zvieri und einer Diashow ausklingen.

1: Dank des meist trockensten Wetters konnte der Ausflug im Appenzell auch draussen genossen werden.

2: Eine Schifffahrt, die ist lustig ...

3: Die Gruppe der Daheimgebliebenen genoss das Nachmittagsprogramm bei Kaffee und Kuchen.

4: Rund 120 Seniorinnen und Senioren nahmen am diesjährigen «Tag dem Alter zur Ehre» teil.



## Vielfältige Themen und spannende Vorträge am Gesundheitstag

Diesen Herbst konnte der zweite Gesundheitstag erfolgreich durchgeführt werden. Mit gesundheitsfördernden Angeboten von lokalen und regionalen Dienstleistenden und verschiedenen Fachvorträgen zu diversen Themen bot der Tag ein vielfältiges Programm.

Zahlreiche Besuchende kamen am Samstag, 22. Oktober 2022 in den Triesenberger Dorfsaal, um sich über verschiedene Gesundheitsthemen auszutauschen und zu informieren. Ideengeberin Anuschka Schädler freute sich gemeinsam mit der Kommission für Familie, Alter und Gesundheit, dass der Gesundheitstag nach einer längeren Zwangspause nun zum zweiten Mal durchgeführt werden konnte. Das Angebot aus dem Gesundheitsbereich war sehr breit und vielfältig, vom Landesspital über Vertretende der Osteopathie oder Physiotherapie bis hin zu Vereinen oder weiteren gesundheitsfördernden Angeboten war für alle etwas dabei. Den Start in den Gesundheitstag machte Wellnesstrainerin Vera Siegfried, die den Besuchenden einige einfache Übungen zeigte, um beschwingt und fit in jeden Tag zu starten.

**Von schönen Beinen bis zum fehlenden Schlaf**  
Insgesamt waren ca. 20 Dienstleistende aus Triesenberg und der näheren Umgebung vor Ort und stellten ihre Angebote aus dem Gesundheitswesen und der Vorsorge vor. Neben den verschiedenen Ständen gab es über den Tag verteilt vier spannende Vorträge zu ganz unterschiedlichen Themen. So eröffnete die Fachärztin für Neurochirurgie und Schmerzspezialistin, Dr. med. Petra Hoederath, das Programm mit einem Vortrag über Schmerztherapien. Ein sehr aktuelles Thema griff der Facharzt für Herzchirurgie FMH PD Dr. med. Franz Immer auf. Er berichtete über Organspenden und Transplantationen und beleuchtete die Situation. Physio- und Lymphtherapeutin der Kantonsspital Glarus AG, Anja Vermeë, hielt einen Vortrag über schöne Beine und Kompressionen. Zu guter Letzt rundete Dr. med. Marc Risch, Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, die Vortragsreihe mit einem Referat zum Thema «Schlaf – Alles schläft, einsam wacht ...» ab.

- 1: Zahlreiche Ausstellende trugen mit ihren Informationen zu einem vielfältigen Tag bei.
- 2: Vier Fachvorträge informierten zu ganz verschiedenen Themen.



- 3: Die Besuchenden wurden zum Mitmachen animiert.

## Baskia ist «Miss Liechtenstein»

Baskia ist die schönste Kuh des Landes. Nach dem Titel «Miss Steg» sicherte sich das Braunvieh am Prämienmarkt Vaduz den Titel «Miss Oberland» und wurde schliesslich am Unterländer Prämienmarkt in Eschen zur «Miss Liechtenstein» gekürt. Familie Leo Gassner ist stolze Besitzerin der schönsten Kuh von Liechtenstein und errang bereits in der Vergangenheit immer wieder Titel mit ihren schönen Kühen. Vorsteher Christoph Beck überreichte Familie Gassner im Namen der Gemeinde ein Präsent.

Christoph Beck überreichte der Familie Gassner ein Präsent für die schönste Kuh. Hier gemeinsam mit Michael, Leo und Verena Gassner sowie der schönsten Kuh Baskia.



## Für Halloween hergerichtet



Am 22. Oktober 2022 fand das traditionelle Kürbisschnitzen im Jugendtreff Pipoltr statt. Gut 40 bis 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene trafen sich vor dem Jugendtreff und schnitzten gruselige, schöne, einfache und schwierige Grimassen in die Kürbisse.

Verpflegt wurden die Teilnehmenden mit leckeren Kürbisimbissen, die durch die Jugendkommission organisiert wurden.

- 1: Draussen wurde fleissig ausgehöhlt und geschnitzt sowie fein gegessen.
- 2: Die fertigen Kürbisse konnten mit nach Hause genommen werden.



---

## Sonniges Malbun-Logo

---



**Seit Oktober tritt der höchstgelegene Ferienort Liechtensteins mit einem neuen Logo auf – schlicht, klar und in den Farben des Triesenberger Wappens strahlt das neue Logo von Malbun.**

Schon lange schwirrte die Idee in den Köpfen einiger Leistungsträger, ein eigenständiges Logo für Malbun auszuarbeiten.

Ein gemeinsamer Auftritt des Erholungsortes, der von Gästen und Touristen wiedererkannt wird und gegen aussen eine Einheit repräsentiert. Der Vorstand von Triesenberg-Malbun-Steg-Tourismus nahm sich dieser Idee im Dezember 2020 an und startete einen langwierigen Prozess. Miteinbezogen waren verschiedene Leistungsträger wie Restaurants sowie die Bergbahnen Malbun. Das Resultat kann sich sehen lassen: Ein dunkelblauer Schriftzug mit einer gelben Sonne im Hintergrund, so präsentiert sich Malbun nun einheitlich. Dazu gehören natürlich verschiedene Werbeartikel der neuen Marke wie Mützen, Caps, Sonnenbrillen und Aufkleber.

### Neues Logo enthüllt

Die offizielle Präsentation des neuen Logos fand am 2. November 2022 im Hotel Gorfion mit zahlreichen Gästen statt. Vorsteher Christoph Beck betonte in seiner Ansprache, wie wichtig der Tourismus für Triesenberg ist und wie viele Arbeitsplätze davon abhängen. Auch der Geschäftsführer der Bergbahnen, Robert Büchel, ist überzeugt, dass eine eigene Identität in der Form eines einheitlichen Erscheinungsbildes für Malbun nötig war. Enthüllt wurde das neue Logo durch Leander Schädler, Präsident von Triesenberg-Malbun-Steg-Tourismus, sowie Rainer Lampert, Vizepräsident der Organisation.

---

## Holzskulpturen im Rathaus ausgestellt

---

**Die Kunstwerke aus Holz, die einst im Erdgeschoss des Postgebäudes ausgestellt waren, können neu im alten Rathaus betrachtet werden.**

Im Oktober 2020 hat sich die Liechtensteinische Post AG dafür entschieden, die Postfiliale in Triesenberg aufzugeben. Als Ersatz wurde die Lösung einer Postpartnerschaft angestrebt. Damit auch das Walsermuseum weiterhin optimale Öffnungszeiten bieten kann, wurde die «Papeterie mit Herz» im Gebäude Post/Walsermu-

seum untergebracht. Aus diesem Grund musste für die permanente Ausstellung mit Figuren aus Baumgebilden des Künstlers Rudolf Schädler ein neuer Platz gefunden werden. In Absprache mit den Nachkommen des Künstlers wurde die Ausstellung geräumt und es wurde vereinbart, dass auch in Zukunft ein grosser Teil der Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich sein soll. Seit diesem Herbst sind nun Kunstwerke wie die graziöse Tänzerin, der geheimnisvolle Berggeist, Kobolde, Tiere oder Charak-

tertypen von Menschen im Rathaus ausgestellt und können dort besichtigt werden.

Auf Anfrage werden auch Führungen durch diese Ausstellung angeboten: Telefon 265 50 51 oder [walsermuseum@triesenberg.li](mailto:walsermuseum@triesenberg.li).

**1: Die Figuren aus Holz sind neu im Rathaus ausgestellt.**

**2: Die Wurzeln zeigen ganz unterschiedliche Figuren wie z. B. Kobolde, Tiere oder Charaktertypen von Menschen.**



Das Herbstkonzert der Harmoniemusik Triesenberg fand unter der Leitung des neuen Dirigenten Christian Mathis statt und begeisterte das Publikum.

Die Mitglieder der Harmoniemusik Triesenberg zeigten am Samstag, 12. November 2022 ein abwechslungsreiches und modernes Programm. Mit Medleys aus dem Popbereich und Musiktiteln aus Filmen spielten die Musikantinnen und Musikanten viele vertraute Lieder. Für die treue und langjährige Mitgliedschaft wurden an diesem Abend neun Vereinsmitglieder mit einem Ständchen geehrt. Auch die Jugendmusik gab ihre Lieder unter der neuen Leitung von Lukas Sele zum Besten und bot ein kurzweiliges Programm.

1: Der neue Dirigent der Harmoniemusik Triesenberg Christian Mathis.

2: Die Harmoniemusik spielte am Herbstkonzert einige bekannte und moderne Lieder.



## Adventsstimmung im Dorfczentrum



Jung und Alt genossen die vorweihnachtliche Stimmung am diesjährigen Adventsglanz. Standbetreibende lockten mit tollen Produkten und feinen Leckereien während auf der Bühne ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde.

Der Adventsglanz fand dieses Jahr am Sonntag, 27. November 2022 statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen, um die Marktstände mit ihren lokalen und selbst gemachten Produkten zu besuchen und der musikalischen Unterhaltung durch Bella Farny zu lauschen. Traditionell wurde die Weihnachtsbeleuchtung der Gemeinde eingeschaltet, diese besteht dieses Jahr aufgrund der aktuellen Energiesituation lediglich aus dem grossen Christbaum bei der Kirche, auf die Beleuchtung der Gebäude wurde verzichtet.

Dank gelungener Darbietungen blieb der Abend abwechslungsreich: Die Primarschulkinder zeigten ein spannendes Krippenspiel und die Jugendmusik der Harmoniemusik gab einige weihnachtliche Lieder zum Besten. Für Adventsstimmung sorgte nicht zuletzt Sabrina Vogt, sie las die schöne Adventsgeschichte «Der Weihnachtsspatz», der viele Kinder und auch Eltern gespannt zuhörten. Vorsteher Christoph Beck wünschte in seiner Rede allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten sowie das Beste für das neue Jahr. Verwöhnt wurden die Gäste durch die feinen Köstlichkeiten der Standbetreibenden wie Maroni, Glühwein Raclette und vielen weiteren winterlichen Leckereien.



**Wer sich auf die Spuren von Eugen Schädler (Hega-Eugen) begibt, entdeckt bis anhin wenig bekannte Fakten und Gegebenheiten über Triesenberg. Die derzeitige Sonderausstellung im Walsermuseum befasst sich damit und zeigt Bilder, Dokumente und Briefe bekannter Persönlichkeiten, die dem Walsermuseum geschenkt wurden.**

Kaum jemand weiss, was für Persönlichkeiten schon in Triesenberg gelebt haben. Vom erfolgreichen Kaminproduzenten über den Retter der fürstlichen Kunstsammlung bis hin zum bekannten Schriftsteller des Buches «Ludmila» waren bereits einige grosse Namen dabei. Die Sonderausstellung im Walsermuseum widmet sich diesen Persönlichkeiten und erzählt die Geschichte von Hega-Eugen. Dieser kam 1895 als jüngstes Kind des Philipp Schädler und der Katharina Killer in der Hega zur Welt. Als Arbeiterkind verbrachte er eine harte Kindheit und Jugend und erlernte das Maurerhandwerk. Als Polier war er später auf vielen Grossbaustellen im Einsatz. 1934 übernahm er die Baufirma H. Eckinger und kaufte die Sturm-Kaminhüte, die er patentieren liess. Die Sturm-Kaminhüte wurden alsbald als «Schädler-Hüte» bekannt und auf unzähl-

gen Kaminen verbaut. Als Pionier im Hauskaminbau hat Eugen Schädler die patentierten Schädler-Verfahren zur Reinigung- und Rauchkanal-Innenabdichtung entwickelt. So können undichte, zerrissene und versottene (durchnässte) Kamine ohne Betreten der Wohnräume saniert werden. Die patentierten Schädler-Verfahren wurden durch Abgaben von Lizenzen durch Fachfirmen und Behörden international übernommen.

### **Bekannte Namen im «Chalet zur Heimat»**

Eugen Schädler hatte sein Baugeschäft in Basel. Für die Herstellung der Sturm-Kaminhüte war die Abteilung Zementerei zuständig, Chef war Eugens Bruder Joseph. Der Kaminaufsatz wurde durch Bruder Pius auch in der Hega in Triesenberg hergestellt. Der Sturm-Aufsatz ist heute noch auf etlichen Kaminen in Triesenberg zu sehen. In Zusammenarbeit mit seinem Bruder Pius baute Eugen 1942 das «Chalet zur Heimat» in der Hega (heute Im Täscherloch 13), welches einige bekannte Persönlichkeiten anzog. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte für einige Jahre Adolf Ratjen in diesem Chalet, er ist als Retter der fürstlichen Kunstsammlungen bekannt. Ab 1951 bewohnte der

Schriftsteller Paul Gallico für mehrere Jahre dieses Haus. Gallico schrieb über 40 Bücher, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden und teilweise auch heute noch verfilmt werden. Bei uns wurde Gallico bekannt als Autor des Buches «Ludmila», das 1958 als «Kinder der Berge» verfilmt wurde und hauptsächlich in Triesenberg spielte. Geschrieben hatte Gallico die Geschichte für Ludmila, die Tochter von Baron Eduard von Falz-Fein.

### **Schenkung an das Walsermuseum**

Das Walsermuseum erhält eine grosszügige Schenkung einiger Bilder des Malers Eugen Zotow. Dieser war in Russland als Künstler anerkannt und gelangte nach seiner Flucht im Jahr 1921 vor der Herrschaft der Bolschewiki nach Liechtenstein. Eugen Schädler und seine Frau Nelly haben einige der wertvollen Bilder des Malers erstanden. Die noch vorhandenen Bilder aus dem Nachlass sind in der Sonderausstellung zu sehen und gehen als Schenkung von Philipp Schädler, Arlesheim, und Dr. Martin Schädler, Schaan, an das Walsermuseum.

Herzlichen Dank für diese grosszügige Schenkung.





**Sonderausstellung «Eugen Schädler – von der Hega in die Welt» im Walsermuseum**

**Dauer:**

bis 26. März 2023

**Öffnungszeiten Montag bis Freitag:**

von 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.00 Uhr

**Samstag:** von 8.00 bis 12.00 Uhr

Auf Anfrage werden gerne auch Führungen angeboten.

E-Mail: [walsermuseum@triesenberg.li](mailto:walsermuseum@triesenberg.li)

Telefon: +423 265 50 51



**1:** Die Sonderausstellung wurde mit einem Erzähl Anlass und Vorstellung der Donatoren eröffnet: v. l. Museumsleiter Leander Schädler, die Donatoren und Erzähler Philipp Schädler und Martin Schädler, Erzähler Egon Hilbe.

**2:** Porträt von Eugen Schädler, gemalt von Prof. Eugen Zotow sowie eine Bleistiftskizze des Rheinhafens.

**3:** Dokumente der Firmengeschichte von Eugen Schädler, insbesondere die Schriften, welche die europaweiten Patente belegen.

---

## Langjährige Vereinsmitgliedschaften und Erfolge geehrt

---

**Im Dezember wurden auch dieses Jahr erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler, Berufsleute sowie langjährige Vereinsjubilare durch die Gemeinde geehrt.**

Insgesamt neun Personen wurden am Freitag, 2. Dezember 2022 von der Gemeinde zu einem Abendessen ins Restaurant Guflina eingeladen. Dies nicht ohne Grund: Vorsteher Christoph Beck liess es sich nicht nehmen, die Triesenbergerinnen und Triesenberger persönlich für ihre Leistungen im

vergangenen Jahr zu ehren. Dabei kamen fünf langjährige Mitglieder in Vereinen in den Genuss einer Ehrenurkunde. Insgesamt wiesen die fünf Männer 200 Jahre Vereinsmitgliedschaft auf – eine stolze Zahl, wie auch Christoph Beck in seiner Rede erwähnte: «Nur dank des aktiven Mitwirkens von so vielen Leuten können die Vereine in unserer Gemeinde die tollen Anlässe organisieren. Mit eurer langjährigen Erfahrung gestaltet ihr das Vereinsleben und damit unser Dorfleben aktiv mit.»

assistentin EFZ an der MPA Berufs- und Handelsschule mit der sehr guten Note von 5,3 ab.

Natürlich durften an diesem Abend auch die sportlichen Ehrungen nicht fehlen. Die dreifache Mutter Aline Beck gewann bei ihrer ersten IFBB-Elite-Pro-Weltmeisterschaft im Bodybuilding in Sevilla die Silbermedaille und sicherte sich damit den Vizeweltmeistertitel, wofür sie gewürdigt wurde. Für fast 50 in den Rennrodelsport investierte Jahre, sowohl als Athlet wie auch als Trainer für die USA, Russland und China, wurde Wolfgang Schädler geehrt. Er gehört zu den gefragtesten Experten in diesem Wintersport und gab nun seinen Rücktritt bekannt.

---

### Verdiente Vereinsjubilare

- Herbert Aemisegger  
50 Jahre MGV-Kirchenchor
  - Georg Arpagaus  
40 Jahre Freiwillige Feuerwehr
  - Erwin Bühler  
40 Jahre Freiwillige Feuerwehr
  - Thomas Eberle  
40 Jahre Freiwillige Feuerwehr
  - Toni Gassner  
30 Jahre Harmoniemusik
- 

### Tolle Leistungen in der Ausbildung und im Sport

Für die Eintragung ins Goldene Buch wurde der Laborant FZ Chemie Benedikt Frieser geehrt. Er schloss seine Lehre bei der Ivoclar Vivadent in Schaan mit der sehr guten Note von 5,3 ab. Ebenfalls für ihre tolle schulische Leistung beglückwünscht wurde Xenia Vogt. Sie war mit einer Note von 5,6 Zweitbeste ihres Jahrganges an der Berufsmaturitätsschule Liechtenstein. Auch Noemi Gassner erhielt einen Eintrag ins Goldene Buch, sie schloss die Medizinische Praxis-

**Hintere Reihe v. l.: Benedikt Frieser, Georg Arpagaus, Wolfgang Schädler, Erwin Bühler, Vorsteher Christoph Beck, Toni Gassner**  
**Vordere Reihe v. l.: Thomas Eberle, Herbert Aemisegger und Aline Beck.**  
**Auf dem Bild fehlen Xenia Vogt sowie Noemi Gassner.**



## Zum 50-Jahr-Jubiläum gratuliert

**Der FC Triesenberg feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Vorsteher Christoph Beck folgte der Einladung des Vereins zum Galaabend und gratulierte den Verantwortlichen im Namen der Gemeinde.**

Zum Jubiläum hat der Fussballclub Triesenberg neben dem traditionellen Unterhaltungsabend mit Theaterspielen einen Galaabend am Freitag, 18. November 2022 durchgeführt. Eingeladen waren unter anderem Gründungsmitglieder des Vereins, Vertretende von befreundeten Fussballclubs sowie die Gemeinde. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Robert Sele liess es sich Vorsteher Christoph Beck nicht nehmen, das Wort zu ergreifen. Er gratulierte dem Verein für die vergangenen 50 Jahre, seine Erfolge und seinen Beitrag an das aktive Vereinsleben in der Gemeinde. Zudem erwähnte er die tolle und wichtige Jugendarbeit, ohne welche ein Verein wohl nicht lange überleben würde. Christoph Beck überreichte dem Fussballclub eine Urkunde sowie einen Ball mit den Unterschriften der Gemeinderatsmitglieder, die damit symbolisch die Einwohnerinnen und Einwohner vertreten.

### Unterhaltsames Programm

Ehemalige aktive Spielende und Funktionäre gaben während des Abends die eine oder andere Anekdote zum Besten und plauderten auf der Bühne aus dem Nähkästchen. Zur weiteren Unterhaltung trug eine Comedy-Einlage bei, in der verschie-

dene Reaktionen von Müttern am Spielfeldrand während eines Fussballmatches sehr amüsant, und doch realitätsnah dargestellt wurden.

Auch am Unterhaltungsabend am Samstag wurde ein abwechslungsreiches Programm mit Theaterspielen der Kinder, Aktiven und einer Theatergruppe geboten.

Es bleibt dem Fussballclub alles Gute für die nächsten Jahrzehnte zu wünschen.

- 1: Christoph Beck übergab dem Fussballclub eine Urkunde zum 50-Jahr-Jubiläum: v. l. Vorsteher Christoph Beck, Präsident des FC Triesenberg Robert Sele sowie Vizepräsident Tobias Schädler.**  
**2: Die Kinder hatten am Unterhaltungsabend am Samstag viel Spass auf der Bühne.**



## Personalwesen

### Austritt

Kevin Hohenegger (1), der nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Lehre als Kaufmann noch weitere Berufserfahrung in der Gemeindeverwaltung sammeln konnte, ist per Ende Oktober aus dem Dienst der Gemeinde ausgetreten. Wir danken Kevin für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm für das weitere Berufsleben viel Erfolg.

### Dienstjubiläum

**1. November**

- 5 Jahre Claudio Beck (2), Leiter Tiefbau

**1. Dezember**

- 5 Jahre Kaplan Michael Mathis (3)
- 5 Jahre Rainer Schädler (4), Mitarbeiter Werkdienst

Wir danken den Jubilaren für ihre Treue zur Gemeinde und wünschen ihnen weiterhin viel Freude bei ihrer Tätigkeit.



Immer mal wieder etwas Neues ausprobieren, neues Wissen oder zusätzliche Erfahrung erwerben, Fähigkeiten vertiefen und den Blickwinkel erweitern – dies bieten die facettenreichen und spannenden Kurse der Stein Egerta an. Hier die Kursangebote der nächsten Monate, welche in Triesenberg stattfinden.

**Führung im Landtagsgebäude**

Im Spannungsfeld von direkter Demokratie und Monarchie  
*Dienstag, 24. Januar 2023*  
*18.30 bis 20.00 Uhr*  
*Leander Schädler*  
*Landtagsgebäude Vaduz*

**Schneeschuhtour für alle**

Schnuppertour  
*Dienstag, 24. Januar 2023*  
*18.30 bis 21.00 Uhr*  
*Michael Bargetze*  
*Treffpunkt Touristeninformation*  
*(vor dem Parkhaus), Malbun*

**Genussreiche Schneeschuhwanderung für alle**

Pures Wintervergnügen  
*Dienstag, 31. Januar 2023*  
*19.00 bis 21.30 Uhr*  
*Michael Bargetze*  
*Treffpunkt Touristeninformation*  
*(vor dem Parkhaus), Malbun*

**Drahtlicht**

Die etwas andere Beleuchtung  
*Dienstag, 28. März 2023*  
*18.30 bis 21.30 Uhr*  
*Karin Gervasoni*  
*Primarschule, Werkraum*

**Komme in deine Kraft, tanke auf!**

Energielevel erhöhen und Leichtigkeit ins Leben lassen  
*Mittwoch, 29. März 2023*  
*19.00 bis 21.15 Uhr*  
*Caroline Gassner*  
*Vereinshaus Hofi*

**Kinderzirkus-Woche in den Frühlingsferien (ab 6 Jahren)**

*Montag bis Donnerstag*  
*17. bis 20. April 2023*  
*09.00 bis 16.00 Uhr*  
*Sebastian Gerer*  
*Primarschule, Turnhalle*

**Rosenlichter**

Kleine Glücksmacher zum Behalten und Verschenken  
*Dienstag, 25. April 2023*  
*18.30 bis 21.30 Uhr*  
*Karin Gervasoni*  
*Primarschule, Werkraum*

**Rundgang Naturlernpfad Triesenberg**

Eintauchen in die wunderbare Natur  
*Samstag, 13. Mai 2023*  
*09.00 bis 11.00 Uhr*  
*Christian Schädler*  
*Treffpunkt Gemeindeverwaltung*

**Sägässa meeja – Sensenmähen**

Mähen wie früher  
*Samstag, 3. Juni 2023*  
*07.00 bis 14.00 Uhr*  
*Christian Schädler*  
*Treffpunkt wird bekannt gegeben*

---

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen sind unter [www.steinegerta.li](http://www.steinegerta.li) oder bei der Gemeindeverantwortlichen in Triesenberg, Angelika Kessel, unter Tel. +423 791 61 44 oder [angelika.kessel@adon.li](mailto:angelika.kessel@adon.li) erhältlich.

---

## Veranstaltungskalender Dezember bis März

<b>Dezember</b>				
Mi	21.	Pfarrei / Pfarreirat	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück	Pfarrkirche / Dorfsaal
Fr	23.	Triesenberg-Malbun-Steg-Tourismus	Weihnachtsmarkt	Malbun
Sa	24.	Jugendtreff Pipoltr	Warten aufs Christkind	Jugendtreff Obergufer
Mo	26.	Verein Triesenberger Konzerte	Weihnachtskonzert	Pfarrkirche
Mi	28.	Kulturkommission / Liecht. Musikschule	Weihnachtskonzert	Friedenskapelle Malbun
<b>Januar</b>				
Do-Sa	05.-07.	Skiclub	Butzgerkurs	Schneeflugt Malbun
Sa	14.	Funkenzünfte Chalberrüti und Lattawald	Christbaumsammlung	Triesenberg
Fr-Sa	13.-14.	Fussballclub	Internationales Hallenturnier	Turnhalle Obergufer
Fr-So	13.-15.	Special Olympics Liechtenstein	Special Olympics Winterspiele	Malbun
Sa	14.	Liecht. Skiverband	MTF Cup 2+3 SL	Malbun
So	15.	Liecht. Skiverband	MTF Cup 4+5 GS	Malbun
So	15.	Liecht. Skiverband	LKW Kids Snow Day	Malbun
So	29.	Skiclub	Shortcarver und Firngleiter Landesmeisterschaft	Malbun
<b>Februar</b>				
Fr	03.	Wildmandli Guggamusik	Gigox Maskenball	Dorfsaal
Sa	11.	Liecht. Skiverband	MTF Cup 6+7 Cross	Malbun
Sa	11.	Pfadfinder	Altpapiersammlung	Triesenberg
Sa	11.	Jugendtreff Pipoltr	Fasnacht im Pipoltr	Jugendtreff Obergufer
Mi	15.	Wildmandli Guggamusik	Kindermaskenball	Dorfsaal
Mo-Mi	20.-22.	Skiclub	Heidegger Talentecup	Malbun
Di	21.	Narrenzunft	Fasnachtsumzug	Dorfzentrum
Di	21.	Wildmandli Guggamusik	Finale Furioso	Dorfsaal
Sa	25.	Skiclub	Kinder- und Clubrennen	Malbun
Sa	25.	Funkenzunft Lattawald	Funken	Steinort
So	26.	Funka- und Narrazunft Chalberrüti	Kinderfackelumzug zum Funkenplatz / Funken	Wangerberg
<b>März</b>				
So	05.	Pfadfinder / Pfarreirat	Suppentag	Dorfsaal
Sa	11.	Liecht. Skiverband	MTF Cup 8 GS, LM	Malbun
Sa	11.	Skiclub	Ladys Carving Tag	Malbun
So	12.	Liecht. Skiverband	MTF Cup 9 SL, LM	Malbun
So	12.	Liecht. Skiverband / Skiclub	Abschlussveranstaltung MTF Cup	Dorfsaal
Mo	13.	Tennisclub / Bärig i Bewegig	Tennis-Schnuppertraining für Kinder	Turnhalle Obergufer
Sa	18.	Skiclub	Clubtour	offen
Sa	18.	Interessierte Malbuner	Malbuner Waterslide Contest	Hotel Gorfion Malbun
Sa	25.	Skiclub	LGT Talenterennen / Kästlecup	Malbun
Sa	25.	Moschtkomitee	Moschtrennen	Malbun



**Spätestens seitdem die Preise für Strom sowie Gas explodieren und eine Mangellage droht, haben erneuerbare Energien stark an Bedeutung gewonnen. Die Gemeinde Triesenberg hat die Zeichen der Zeit im Sinne des Klimas aber schon länger erkannt. Der Nahwärmeverbund im Zentrum und einige der ergiebigsten Solaranlagen des Landes sind nur zwei Beispiele. Die Nutzung beider Träger, einheimisches Holz und Sonnenenergie, wird derzeit weiter ausgebaut. Die Förderung privater Projekte ist der Gemeinde ebenfalls ein grosses Anliegen.**

«Die Klimaproblematik geht uns alle an – und mit ihr die Reduktion des Verbrauchs fossiler Energieträger. Der Gemeinde Triesenberg ist es daher ein grosses Anliegen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zur Lösung zu leisten», sagt Gemeindevorsteher Christoph Beck. «Dabei wollen wir nicht selbst als Energieversorger auftreten. Das überlassen wir den Profis. Wir stellen aber gerne unsere Infrastruktur zur Verfügung.» Anschaulich illustrieren lässt sich dies am Nahwärmeverbund im Zentrum und an der geplanten Photovoltaikanlage

(PVA) auf den Dächern des Holzlagerschopfs und des Betriebsgebäudes für die Blaulichtorganisationen an der Guferwaldstrasse.

#### **Riesiges Interesse an Nahwärme**

Im Jahr 2018 hat die damalige liechtensteinische Gasversorgung, seit September 2022 unter dem Namen Liechtenstein Wärme fungierend, die Hackschnitzelheizung im Vereinshaus übernommen. Sie beheizte selbst das Gebäude und die unmittelbar benachbarten Gemeindeliegenschaften und nutzte dabei den nachwachsenden Rohstoff Holz – einheimisches Holz, um genau zu sein. «Die Gemeinde hat diese Heizungsanlage im Jahr 2008, beim Neubau des Vereinshauses, erstellt. Der Grund war auch damals bereits die Nachhaltigkeit. Allerdings war die Anlage recht grosszügig konzipiert und hatte mehr Potenzial als die Gemeinde ausschöpfen konnte. Daher haben wir sie schliesslich an die Gasversorgung verkauft, die ihrerseits einiges an Geld in die Sanierung und Optimierung der Anlage investiert», sagt Vorsteher Christoph Beck.

Liechtenstein Wärme hat die Anlage so ausgebaut, dass sie möglichst energieeffizient produziert und redundant funktioniert, falls eine Störung auftreten sollte. Eine Luftwärmepumpe und ein Abgaswärmetauscher ergänzen demnächst die optimale Ausnutzung der Energie bei möglichst geringem Energieinput. «2020 haben wir die ersten Privathäuser an der Schlosstrasse an die Hackschnitzelheizung angeschlossen», sagt Patrick Büchel, der zuständige Projektleiter bei Liechtenstein Wärme. «2021 kamen weitere Gebäude an der Jonabodastrasse dazu. Das war ein grosser Erfolg. Die Interessenten haben uns fast die Tür eingerannt, was uns sehr gefreut hat», sagt Patrick Büchel und schmunzelt. Dieses Jahr sind fünf weitere Häuser hinzugekommen. «Der Kessel ist für eine Leistung von 850 Kilowatt ausgelegt. Die durchschnittliche Nutzung beträgt derzeit aber erst 370 Kilowatt, wovon 60 Prozent an die Gemeinde und 40 Prozent an Private gehen. Die Grenzen des Ausbaus liegen also nicht in der Anlage, sondern in der Topografie. Je höher wir hinaufkommen und weitere Häuser anschliessen,

desto mehr Druck muss aufgebaut werden.» Dennoch beabsichtigt Liechtenstein Wärme weitere Anschlüsse zu installieren, wo sich dies sinnvoll realisieren lässt. «Die Verbrennung im Kessel wird umso effizienter, je mehr Leistung er erbringen muss. Ausserdem planen wir derzeit eine PV-Anlage auf dem Dach des Vereinshauses, welche die Energie zum Betrieb der Luftwärmepumpe direkt vor Ort produziert», sagt Patrick Büchel.

### Begehrteste Dachflächen des Landes

Die Energie, die vor Ort benötigt wird, gleich selbst zu produzieren, ist auch das Credo der Gemeinde beim Holzlagerschopf. «Mit der dort projektierten PV-Anlage können wir den Bedarf decken. Zusätzlich planen wir Panels auf den Dächern des Betriebsgebäudes der Blaulichtorganisationen und des Werkhofs. Der Verbrauch ist dort aber gering, da die Mitarbeitenden vor allem im Aussendienst tätig und die Mitglieder von Feuerwehr und Samariterverein ebenfalls nicht dauerhaft anwesend sind», sagt Toni Gassner, Leiter Bauadministration und Liegenschaftsverwaltung der Gemeinde Triesenberg. Es ist mit der derzeitigen Technik aber nicht möglich, den Strom an der Guferwaldstrasse zu produzieren und in den Gebäuden der Gemeinde im Zentrum zu nutzen. «Daher stellen wir einem Betreiber die Dachflächen zur Verfügung und beziehen dafür selbst vergünstigten Strom. Alle Anlagen an der Guferwaldstrasse zusammen werden voraussichtlich etwa 372 Kilowattpeak an Leistung erbringen», sagt Gassner. Er verweist auch darauf, dass die Dachflächen oberhalb des Triesenberger Dorfkentrums begehrt sind. «Oft scheint dort noch die Sonne, wenn im Tal schon längst der Nebel hängt und die dortigen PV-Anlagen keine Leistung mehr bringen.»

### Alle gemeinsam für die Energiewende

Neben Photovoltaik hat die Gemeinde bereits vor rund 20 Jahren auf Sonnenkollektoren gesetzt. So wird beispielsweise das Wasser der Primarschule Obergufer und mehrerer Mietliegenschaften mit Sonnenenergie erhitzt. «Ein Anliegen ist uns aber auch, dass Privatpersonen sich in Sachen erneuerbare Energien engagieren und sich allgemein am Energiesparen beteiligen können», sagt Vorsteher Christoph Beck. So sind seit 2015 auf dem BGZ, dem Mehrzweckgebäude Kontakt und auf dem Dach des Pfliegewohnheims und der Gemeindeverwaltung PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von fast 110 Kilowattpeak. Sie

produzieren genug Strom für 22 durchschnittliche Einfamilienhäuser und wurden über die sogenannten SonnenScheine finanziert. Damit können Einwohnerinnen und Einwohner, die über keine geeigneten Dachflächen verfügen, Anteile an den Anlagen erwerben und so ihren eigenen Strom produzieren.

Der Vorsteher betont auch, dass die Steigerung der Energieeffizienz für die «Energistadt» Triesenberg eine ebensolche Bedeutung hat wie die Gewinnung von erneuerbaren Energien. «Beides haben wir bei Beschaffungen und Gebäudesanierungen sowie Neubauten stets im Blick», sagt Christoph Beck. Weiter führt er aus: «Nicht vergessen werden darf ausserdem die Gemeindeförderung von Bau- oder Sanierungsprojekten, die einer Reduktion des Energieverbrauchs oder der Nutzung erneuerbarer Energien dienen.» Das gilt für die Wärmedämmung von Altbauten genauso wie für den Einbau klimafreundlicher Heizungen oder die Installation von PV-Anlagen. «Die Beheizung des Altbaubestandes stellt den grössten Energieverbrauchssektor in Liechtenstein dar. Gleichzeitig steckt darin aber auch das grösste einfach realisierbare Einsparpotenzial. Bei der Nachdämmung von Altbauten sind Reduktionen des Heizenergieverbrauchs bis zu 50 Prozent und mehr erzielbar», sagt Christoph Beck. Generell verweist der Vorsteher auf Architekturbüros, Heizungsinstallateure und andere Fachleute aus der Gemeinde, die genau Bescheid wissen über diese Fördermittel und die Bedingungen, an die sie geknüpft sind. «Bauverantwortliche sollten sich frühzeitig bei ihnen oder bei der Energiefachstelle des Landes informieren. Unsere Fördermittel werden zusätzlich zu jenen des Landes ausbezahlt, und es freut mich, dass wir alle zusammen – Gemeinde, Land und Private – so unseren Beitrag zur Energiewende leisten können. Gerade auch mit den für die Energiegewinnung besonders begehrten Dachflächen in unserer sonnenverwöhnten Berggemeinde.»

**In Zeiten von Stromknappheit greifen immer mehr Personen wieder auf altbewährte Energieträger wie Holz zurück.**



---

## Energiesparen leicht gemacht

Die Preise für Energie und die drohende Mangellage haben das Energiesparen wieder ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. Doch auch ganz allgemein lohnt es sich, dem Klima zuliebe ein paar einfache Tipps zu berücksichtigen. Umwelt und Geldbeutel danken es garantiert.

- **Notwendigkeit und Nutzen hinterfragen:** Ungenutzte Geräte wie Fernseher, Lampen oder Kaffeemaschinen abstellen und Temperatur in ungenutzten Gebäuden oder Räumlichkeiten senken. So lassen sich oft sehr einfach bis zu 30 Prozent Energie einsparen.
- **Raumtemperatur reduzieren:** Das Senken der Heiztemperatur um 1 Grad Celsius reduziert den Verbrauch um 6 Prozent. Eine Wohnung mit 19 statt 22 Grad spart also 18 Prozent Heizenergie ein.
- **Sonne zum Heizen nutzen:** Solange die Sonne scheint, sollten Rollläden, Fensterläden und Vorhänge offenbleiben.
- **Auf LED-Beleuchtung und effiziente Geräte wechseln.**
- **Wärme und Kälte aus Strom reduzieren:** Das Reduzieren des Einsatzes von energieintensiven Elektroheizungen, Elektroboilern, Tumblern, Whirlpools, Saunas, Weinkühlern oder Klimaanlage spart viel Energie.
- **Kostenlose Energieberatung in Anspruch nehmen:** Informationen dazu bei der Energiefachstelle auf [www.avw.llv.li](http://www.avw.llv.li) oder [www.energiebündel.li](http://www.energiebündel.li).

Trotz der gestiegenen Nachfrage nach Brennstoffen wie Holz hat die Gemeinde ihre Preise für Brennholz, entgegen zahlreichen Gerüchten, nicht erhöht. Die Brennholzpreise bleiben somit auch in diesem Jahr gleich hoch wie im Vorjahr.

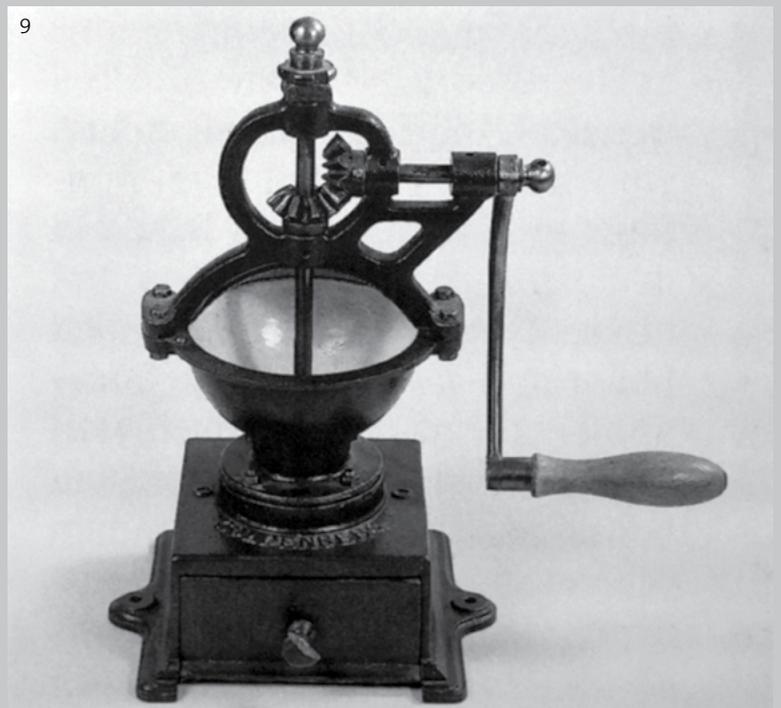
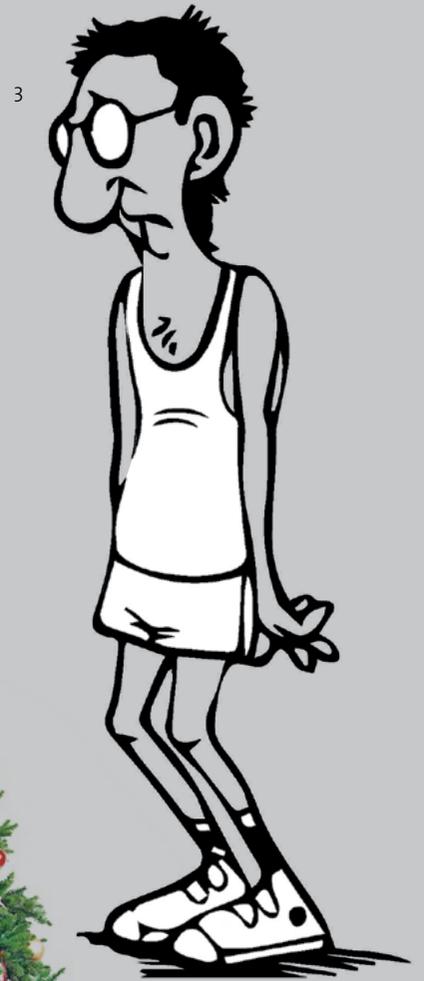
---

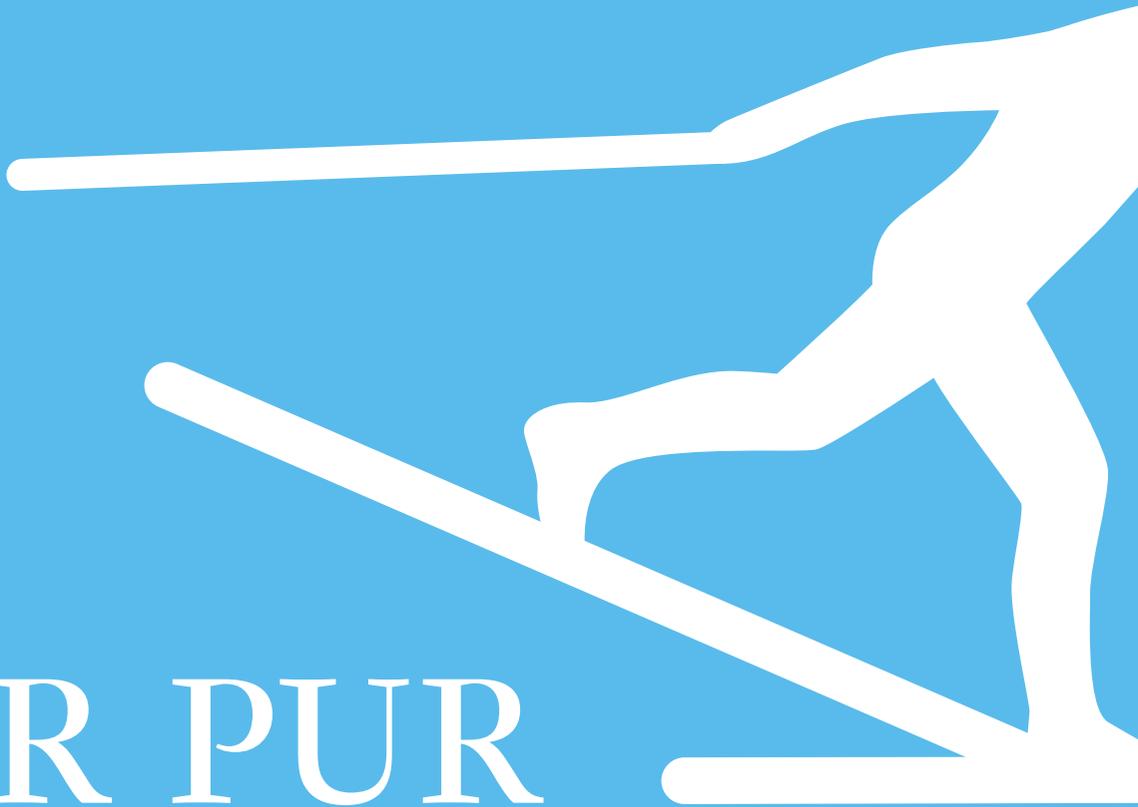
## Tipp

Die Sicherheitskommission sowie die Freiwillige Feuerwehr Triesenberg empfehlen, Holzöfen, welche schon längere Zeit nicht mehr in Gebrauch waren, vor der Wiederinbetriebnahme durch den Kaminfeger begutachten zu lassen. So können allfällige Verstopfungen entfernt und Brände verhindert werden.

---







# NATUR PUR

## 50 Jahre Verein Valünalopp

Der Verein Valünalopp unterhält die Langlaufinfrastruktur in Steg/Valüna seit 1972 mit viel Begeisterung, Einsatz und Know-how. In 50 Jahren hat sich in Sachen Infrastruktur, Präparation der Loipen sowie Langlaufsport vieles getan.

von Gernot Beck

# IN DER SPUR

Anfang der 1970er-Jahre erlebte das Langlaufen in Liechtenstein einen beachtlichen Aufschwung. Im Gegensatz zum alpinen Skisport, welcher in Malbun bereits seit den frühen 60er-Jahren boomte und zahlreiche Liftanlagen, Hotels und Restaurants hervorbrachte, standen den Enthusiasten des Langlaufens praktisch keine Hilfsmittel zur Verfügung. Die damaligen Langläufer mussten in langwieriger und mühseliger Arbeit die Spuren mit den Skiern in den Schnee stampfen. Dafür waren mindestens drei Läufer nötig. Jemand lief mit Vorsicht voraus, während zwei weitere links und rechts versetzt folgten, damit die sogenannte Stockspur gesetzt werden konnte. Je mehr dann in den Spuren gekreist wurde, desto besser wurden diese.

1972 entschieden sich einige dieser Enthusiasten, welche sich im Winter dafür aufopferten, die Spuren in Handarbeit zu präparieren, dazu, ein Memorandum zu verfassen. Darin wiesen sie den Liechtensteinischen Skiverband darauf hin, dass für den Langlaufsport «minimale technische Voraussetzungen vorhanden sein müssen». Im Gegensatz zu den alpinen Disziplinen stellte niemand die infrastrukturellen Voraussetzungen für das Langlaufen bereit. So ist im Memorandum zu lesen: «In den vergangenen Wintern haben einige Idealisten sich darum bemüht, primitive Behelfslösungen anzubieten. Bei dieser Arbeit war es ausschlaggebend etwas für die Sache zu tun [...]. Gleichzeitig erkannte man, dass es auf der bisherigen Basis nicht weiterhin bewältigt werden kann.» Das Memorandum



skizzierte bereits die bevorstehenden Herausforderungen, wie die Verhandlungen mit den Grundbesitzern, damit die Loipe überhaupt präpariert und befahren werden darf, sowie die Deckung der erheblichen finanziellen Kosten, welche die Anschaffung eines Pistenfahrzeuges und dessen Bedienung und Wartung mit sich bringt. Die Unterzeichnenden hatten bereits einen Spender gefunden, welcher dem zu gründenden Verein 10 000 Franken für die Anschaffung eines Pistenfahrzeuges zur Verfügung stellen wollte. Sie legten den Grundstein für den Verein Valünalopp, indem sie verkündeten, dass die notwendige Vorbereitung der Loipe und die Anschaffung diverser Geräte zur Präparation nicht der LSV erfüllen soll, «sondern ein Verein zur Förderung des Skiwandergebietes Steg-Valüna». 1974 war es dann endlich so weit und der Verein Valünalopp wurde offiziell gegründet.

#### **Im Dienste des Langlaufsports**

Der Zweck des Vereins Valünalopp ist es, das Idyll und die Naturschönheit des Valünatals zu erhalten sowie die zur Ausübung des Langlaufens notwendigen Vorbereitungen durchzuführen und die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Um die Entwicklung des Langlaufsports wie beispielsweise die Jugendarbeit oder die Organisation von Rennen kümmern sich der Nordic Club Liechtenstein sowie der Liechtensteinische Skiverband.

Bereits im ersten Jahr seines Bestehens erhielt der Verein seine erste «Maschine», um die Loipen zu präparieren: Es handelte sich um eine selbst gebaute Eisenkonstruktion, welche von einem motorisierten

Schlitten gezogen wurde. Die Konstruktion wurde von einem geübten Langlaufenden auf Skiern festgehalten. Oftmals gab es dabei unbequeme Stürze in den Schnee. Ein durchgefrorener Körper gehörte oft dazu. Weniger als 50 Personen gehörten zu diesen «Spinners», welche mit Wollsocken bis über die Knie und in nostalgischer Ausrüstung ihr Bestes gaben, damit die Loipen gut präpariert waren. Die damaligen Läufer praktizierten ausschliesslich den klassischen Stil, daher wurde keine Bahn für das sogenannte Skating präpariert. Ende der 1970er-Jahre erhielt der Verein seine erste richtige Spurmaschine, welche die Möglichkeit bot, die Arbeit professioneller und sicherer zu erledigen. Die Technik entwickelte sich mit den Jahren stets weiter und so ist mittlerweile bereits die fünfte Spurmaschine im Einsatz.

#### **Einsatz auch für Winterwandernde**

Heute zaubert der Verein Valünalopp in Steg Loipen mit einer Länge von mehr als zwölf Kilometern in den Schnee. Das Spurteam ist den ganzen Winter einsatzbereit, um eine optimale Präparation der Strecken zu gewährleisten. Je nach Schneesituation wird entschieden, ob und wann gespurt werden muss: Bei Schneefall oder stark vereisten Loipen ist es angebracht, zu warten, bis die Niederschläge nachlassen beziehungsweise die Temperaturen steigen. Die Loipen werden während der Saison von Dezember bis Ende März jedoch nahezu täglich frisch präpariert, vorausgesetzt, dass Naturschnee vorhanden ist. Feinfühlig wälzt sich die Spurmaschine über Wiesen, Waldpartien, Strassen und Brücken. Der Einsatz mit

der Maschine dauert zwischen vier und sechs Stunden. Gespart wird meist am Abend. Pro Laufstil – Klassisch und Skating – muss die Strecke jeweils separat präpariert werden.

Auch zahlreiche Wandernde möchten die Schönheit des Valünatals im Winter geniessen. Damit Langlaufende und zu Fuss Gehende gleichermaßen das Tal nützen können, präpariert und signalisiert das Spurteam seit 2011 den Winterwanderweg zur Alp Valüna.

Während einer Saison ist die Spurmaschine rund 600 Stunden im Einsatz – ein riesiges Pensum. Dazu kommen die Arbeiten vor und nach der Langlaufssaison: Im Oktober und November sind Baggarbeiten durchzuführen, die Signalisation aufzubauen, Brückenübergänge zu planen und teilweise auch Bäume zurückzustutzen. «Dafür sind vier Personen mehrere Tage voll im Einsatz», erklärt Gebi Negele, Präsident des Vereins Valünalopp. «Früher waren es Vereinsmitglieder, welche die Arbeit verrichteten. Heute haben wir eine professionelle Installationsgruppe im Einsatz.»

Im Frühjahr steht dann der Rückbau an: Die Signalisation sowie die rund 1000 Pfähle müssen entfernt und eingelagert werden. Für das Spurgerät, die Signalisationstafeln, die Pfähle und weiteres Material hat der Verein seit 2002 eine Garage gepachtet.

#### **Langlaufmekka Steg – Erfolge und Herausforderungen**

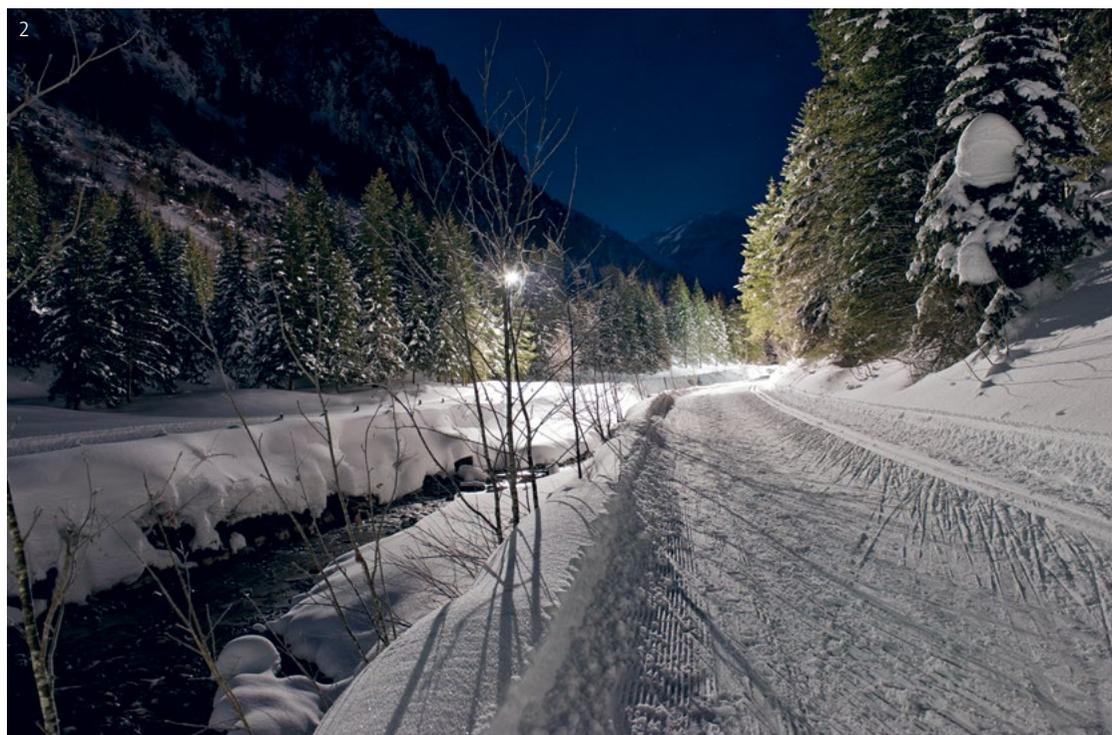
Die Valüna bietet optimale Bedingungen für den nordischen Skisport. Mit 1 300 bis 1 450 Metern über dem Meer kann der Ort zwar nicht als schneesicher bezeichnet werden, aber abgesehen von der Höhe sind die topografischen Eigenschaften geradezu ideal: «Weil das Tal eine Nord-Süd-Lage aufweist und

eingengt ist, wirkt die Sonne im Winter nur wenige Stunden am Tag darauf ein. Daher haben wir eine gewisse Schneesicherheit. Schweizweit sind wir eines der Langlaufgebiete, welches am meisten sogenannte Betriebstage auf natürlichem Schnee bietet», erklärt Gebi Negele die Vorteile. Dazu verläuft der Rundkurs über Wiesen, durch Wälder und dem Bachbett entlang zur Alp Valüna. Die Strecke ist sehr abwechslungsreich und in eine wunderschöne Naturlandschaft eingebettet.

Die Loipen konstant auf hohem Niveau zu halten, ist mit viel Aufwand verbunden, doch der Einsatz lohnt sich: «Unsere Loipen sind weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Wir sind in Konkurrenz zu 100 Langlaufgebieten in der Schweiz und stehen im Vergleich sehr gut da.» Valünalopp wird oft für die Präparation der Loipen gelobt. Dies spiegelt sich auch in den verkauften Saisonkarten wider: «Aktuell haben wir über 2000 Kundinnen und Kunden, welche in Steg eine Saisonkarte lösen beziehungsweise mittels des Schweizer Langlaufpasses bei uns laufen. Somit wird der reine Betriebsaufwand zum grössten Teil durch unsere Verkäufe gedeckt», erklärt Gebi Negele.

Die Loipen sind für Anfängerinnen und Anfänger wie auch Profis bestens geeignet. Als Rundloipe angelegt können vom Kleinsteg bis zur Alp Valüna verschiedene Längen von 1,7 bis 12,2 Kilometer zurückgelegt werden. Eine besondere Stellung nimmt die Nachtloipe ein: «Es gibt nicht viele Langlaufgebiete, die eine Nachtloipe mit einer Länge von 3,2 Kilometern

- 1: Gebi Negele, seit 36 Jahren Präsident des Vereins Valünalopp.**
- 2: Die Nachtloipe ist sehr beliebt und weist mit ihren 3,2 Kilometern eine stattliche Länge auf.**







aufweisen. Abends kann bis 21.30 Uhr bei Flutlicht durch die malerische Winterlandschaft gelaufen werden – idyllischer geht es nicht.»

Treffpunkt der Langlaufenden ist die «Loipahötta», welche 2011 in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Liechtenstein und einheimischen Handwerksbetrieben geplant und realisiert wurde. Die Hütte, welche sich nahe dem Parkplatz Grund befindet, bietet Platz zum Umkleiden sowie eine gemütliche Tee-Ecke.

### **Zunehmende Begeisterung für den Langlaufsport**

Der Langlaufsport hat sich in Liechtenstein in den letzten 50 Jahren stetig weiterentwickelt und auch die Zahl an Langläuferinnen und Langläufern ist nach und nach gewachsen. In den letzten drei Jahren durfte der Verein Valünalopp nochmals eine deutliche Steigerung verzeichnen: «In der Zeit der Pandemie haben wir einen deutlichen Zuwachs erlebt. Die Krisenzeit hat unseren Sport sogar gestärkt, denn das Langlaufen wird individuell im Freien praktiziert. Ich denke, der Drang der Menschen, sich draussen in der Natur zu bewegen, hat nochmals zugenommen. Schön ist auch die Entwicklung, dass Langlaufen längst nicht mehr nur von Sportlerinnen und Sportlern ausgeübt wird. Von kleinen Kindern bis hin zu Seniorinnen und Senioren sind alle Altersklassen auf unseren Loipen unterwegs», erklärt Gebi Negele.

Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Triesenberg und Triesen ist eine wichtige Basis für den Langlaufsport in Steg: «Die Loipen befinden sich auf den Hoheitsgebieten der Gemeinden Triesenberg und Triesen. Zudem sind die Alpgenossenschaft Kleinsteg und die Bürgergenossenschaft Triesen als Grundeigentümer involviert. Hier gilt es, stets einen guten Kontakt zu pflegen und auf die Bedürfnisse der

einzelnen Parteien einzugehen. Wir sind sehr froh darüber, dass unsere Beziehungen in dieser Hinsicht sehr gut sind, und möchten uns ausdrücklich bei der Gemeinde Triesenberg für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken.»

Das Langlaufen hat sich längst von einer Randsportart zu einem Wintersport für ein breites Publikum entwickelt. Somit stellt sich die Frage nach einer entsprechend angepassten Infrastruktur: «Unser Ziel ist es», so Gebi Negele, «unseren Mitgliedern optimale Umkleide- und Duschmodlichkeiten zur Verfügung zu stellen, wie dies bei anderen Sportstätten auch der Fall ist. Auch der Platzbedarf für unsere Gerätschaften ist mit den Jahren gewachsen. Wir hoffen darauf, die Infrastruktur für den Langlaufsport in Steg in naher Zukunft weiter verbessern zu können. Dabei sollen selbstverständlich die Idylle und die Naturschönheit des Valünatals erhalten bleiben.»

---

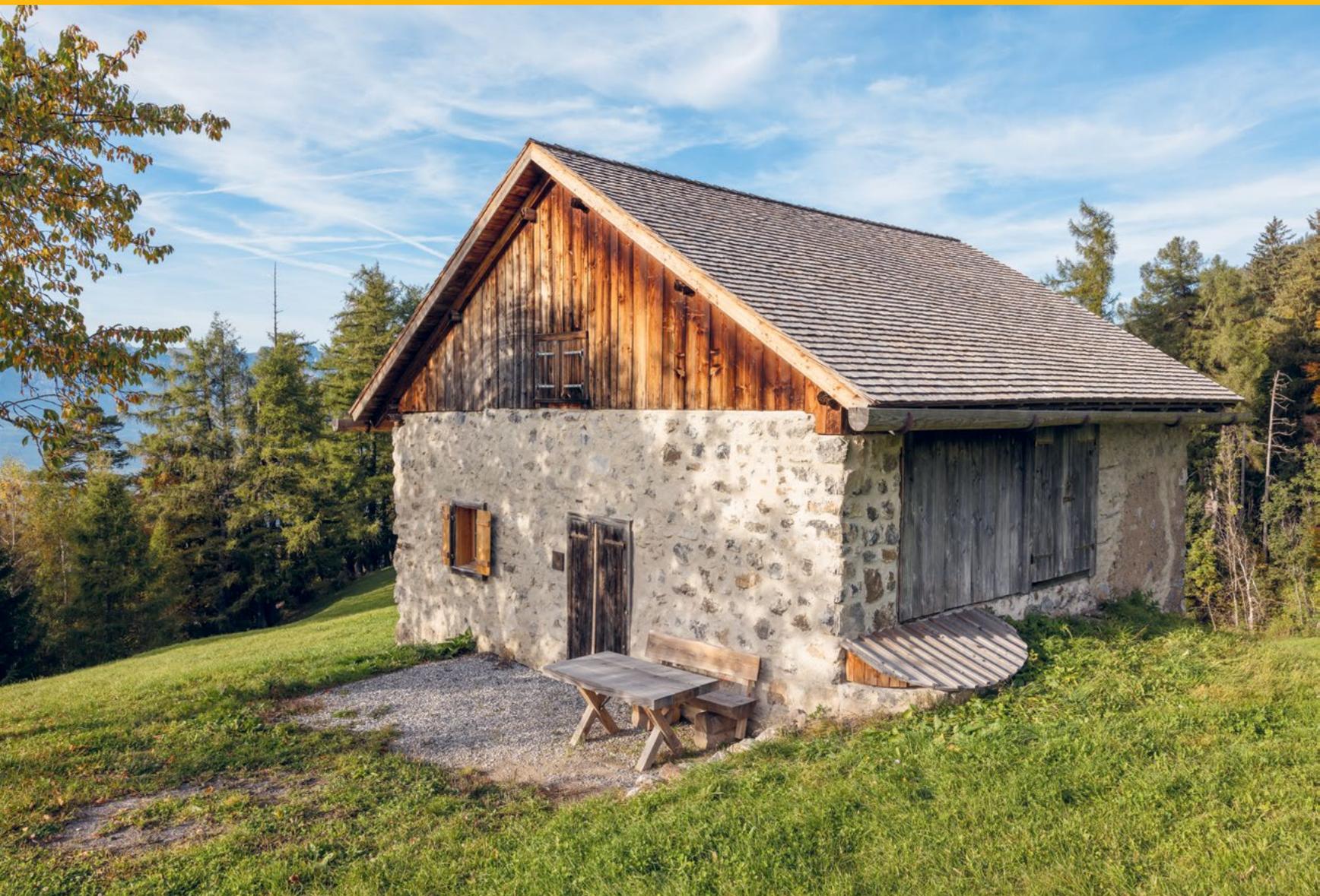
### **Valünalopp-Angebot**

Saisonkarten, Wochenkarten, Loipen-Tickets und der Schweizer Langlaufpass sind über die Website von Valünalopp erhältlich. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre laufen gratis.

Auf der Website finden sich alle Informationen zu den Loipen, den aktuellen Schneebedingungen sowie zu Langlaufkursen und der Skimiete.

[www.valuenalopp.li](http://www.valuenalopp.li)  
[info@valuenalopp.li](mailto:info@valuenalopp.li)  
Loipentelefon: +423 263 88 01

---



## Mehrfach vergessen und wiederentdeckt, nun geschützt

Spätestens im 18. Jahrhundert schlug die Geburtsstunde eines eindrucklichen Brennofens auf Hinterprufatscheng. Im Laufe der Zeit geriet er in Vergessenheit. 1982 wurde er wiederentdeckt, erhielt jedoch abgesehen von einem Zeitungsartikel und einem Beitrag im Jahrbuch des Historischen Vereins noch wenig Aufmerksamkeit. Inzwischen steht der Ofen aber unter Denkmalschutz.

von Heribert Beck

Im Januar 2021 fielen in kürzester Zeit ungewöhnlich grosse Mengen Schnee. Im Siedlungsgebiet waren sie zwar bald auch wieder verschwunden. Auf Hinterprufatscheng lagen sie jedoch noch etwas länger – und als sie geschmolzen waren, fand Oswald Schädler eine Wand seines Stalls eingestürzt vor. «Ich traf damals zufällig auf Raimund Tschol von der HolzBau Anstalt in Triesen, der in der Nähe im Auftrag der Gemeinde Arbeiten an einem Gebäude durchführte, und fragte ihn, wie ich den Schaden am besten repariere. Dabei erzählte ich ihm auch vom Brennofen, der sich im Keller befindet.»

### **Aus der Zeit zwischen 1616 und 1798**

Diesen Brennofen entdeckt hat Oswald Schädlers Cousin Xaver Beck Anfang der 1980er-Jahre, als die Familie ihren Stall um- und behutsam ausbauen

wollte. «Da die Dimensionen des Ofens recht gross sind, wollte er wissen, um was es sich genau handeln könnte, und wandte sich an Hugo Sele und Urs Rheinberger. Zusammen mit Mitarbeitenden des damaligen Bauamts und einer Grabungsequipe legten die beiden den Ofen frei. Dabei wurden die Ausmasse klar: Er ist rund 4 Meter hoch, hat einen Kammerdurchmesser von 2,2 Metern, einen Aussendurchmesser von ebenfalls 4 Metern und einen Rauminhalt von 15 Kubikmetern.»

Diese Fakten liessen sich leicht eruieren. Schwieriger wurde es mit der Datierung des Ofens und seiner früheren Nutzung. Einige wichtige Hinweise fanden Sele und Rheinberger aber doch. Das Grundbuch von 1809 zeigt, dass der Stall bereits damals in seinen heutigen Dimensionen bestand. Ab 1798 befand sich das Recht, die Liechtensteiner Gipsvorräte, die vor



allem auf Masescha vorkamen, abzubauen, aber bereits als Monopol in der Hand eines Johann Rheinberger. Folglich muss der Ofen auf Prufatscheng noch älter sein. Erste Hinweise auf einen Gipsabbau, die sogar auf Prufatscheng selbst hindeuten könnten, stammen aus dem Jahr 1616. «Vorläufig ist also der Brennofen in der Zeitspanne zwischen 1616 und 1798 anzusiedeln», lautete der Schluss der beiden Forscher.

### **Die Spuren deuten auf Gips hin**

Die frühere Nutzung des Ofens lässt zwei Möglichkeiten offen. Kalk oder Gips könnten in ihm zu Baumaterial verarbeitet worden sein. Für die Bauweise macht dies keinen Unterschied, wie es im Jahrbuch des Historischen Vereins von 1984 heisst. Um Mörtel aus Kalkgestein zu gewinnen, muss dieses auf 1000 bis 1200 Grad Celsius erhitzt werden. Bei Gips reichen 120 bis 300 Grad, je nach späterer Verwendung, um das Wasser aus dem Gestein auszutreiben. «Da im Ofeninneren bei der Untersuchung im Sommer 1983 keine Reste des Brennguts [...] zurückblieben, kann die Frage, ob in diesem Ofen Kalk oder Gips angebrannt wurde, nicht direkt beantwortet werden», heisst es im Jahrbuch. Und weiter: «Auch ein Blick auf die geologische Karte hilft nicht viel weiter. Denn in der Umgebung von Hinterprufatscheng sind sowohl Kalk [...] als auch Gips [...] nachgewiesen und aufgeschlossen. Einzig die Beobachtung, dass die Steine im erhaltenen Teil des Ofeninnern nicht allzu stark durch die Hitze beschädigt wurden, deutet darauf hin, dass in diesem Ofen Gips gebrannt (entwässert) wurde.» Die grosse Hitze beim Kalkbrennen hätte die Steine an der Oberfläche schmelzen und später wieder abkühlen lassen, was zu besonderen Oberflächenformen geführt hätte.

### **Erfolgreicher Export nach Süddeutschland**

Gebrannter Gips war schon in früheren Zeiten ein begehrtes Baumaterial, insbesondere wenn er sich durch hohe Qualität und Reinheit auszeichnete wie jener, der auf Masescha abgebaut wurde. So war der Liechtensteiner Gips ein erfolgreicher Exportartikel. Er «fand als Stuckgips in Süddeutschland Verwendung, wo das Gipshandwerk und die Kunst der Stuckateure seit dem Barock in höchster Blüte standen», hielten Hugo Sele und Urs Rheinberger 1982 in einem Zeitungsartikel zu ihrem Fund auf Prufatscheng fest. Auch im Land selbst könnte der dort gebrannte Gips genutzt worden sein, so zum Beispiel für Fussböden und als Mörtel.

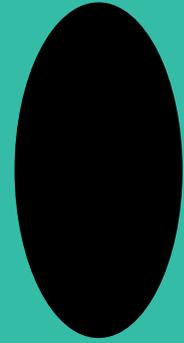
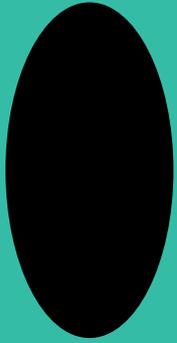
### **Fruchtbare Zusammenarbeit im zweiten Anlauf**

1982 sorgte der Ofen aber zunächst dafür, dass die Um- und Ausbaupläne der Familien von Xaver Beck und Oswald Schädler auf Eis gelegt werden mussten. Es kam zu keiner Einigung mit dem Bauamt, wie mit dem Brennofen verfahren werden soll, und somit wurde er nicht unter Denkmalschutz gestellt. Auch die Instandsetzungsarbeiten der Baugruppe waren

möglicherweise nicht von der heute bekannten Qualität. So kam es aufgrund der erwähnten Schneemengen vor knapp zwei Jahren zum Einsturz des Mauerwerks. «Raimund Tschol hat dann aufgrund meiner Frage den Kontakt zum Denkmalschutz beim Amt für Kultur hergestellt», sagt Oswald Schädler. Und dieses Mal verlief die Zusammenarbeit fruchtbarer als 40 Jahre zuvor. «Amtsleiter Patrik Birrer hatte grosses Interesse, den historischen Ofen für die Nachwelt zu erhalten.» So beteiligte sich das Amt für Kultur an den Sanierungskosten für den gesamten Stall, natürlich unter der Vorgabe, dass alles möglichst originalgetreu wiederhergestellt wird. «Ich selbst hätte die Steine, die den Ofen nach dem MauerEinsturz mittlerweile ausgefüllt hatten, kaum wieder herausgeholt. Schliesslich brauche ich den Ofen nicht», sagt Oswald Schädler mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Er ergänzt: «Da ich durchaus historisch interessiert bin, ist es aber dennoch schön, diesen alten Ofen in meinem Stall zu wissen.»

### **Wertvolles Zeugnis der Triesenberger Geschichte**

«Die Sanierung von Oswald Schädlers Stall war für uns von zweifacher Bedeutung», sagt Patrik Birrer. «Der Brennofen ist in Liechtenstein einzigartig und erzählt viel über die Siedlungstätigkeit im Hinterprufatscheng. Der Stall selbst ist Teil der dortigen, historisch gewachsenen Kulturlandschaft und war nur schon deshalb für kommende Generationen erhaltenswert.» Dass der Brennofen existiert, war Patrik Birrer als langjährigem Denkmalschützer aus der Literatur und den Akten bekannt. Vorläufig gab es für das Amt aber keinen Grund zu intervenieren. «Als die Mauer dann eingestürzt ist, war der konkrete Anlassfall zum Handeln aber gegeben. Wir haben uns im Rahmen unserer gesetzlichen Möglichkeiten gerne an den Instandsetzungskosten beteiligt, damit der Stall nicht abgerissen wird, und sind Oswald Schädler dankbar, dass er unserem Angebot aufgeschlossen gegenübergestanden ist. So bleibt ein wertvolles Zeugnis der Liechtensteiner Geschichte und Triesenberger Kulturlandschaft für die Nachwelt erhalten.»



**FÜR  
MENSCHEN DA  
SEIN**

## Anuschka Schädler im Porträt

Menschen zu helfen und auf ihrem Weg zurück zu besserer Gesundheit zu begleiten, sowohl auf körperlicher als auch mentaler Ebene, ist Anuschkas Leidenschaft. Die Physiotherapeutin und Mentaltrainerin ist seit vielen Jahren ein wichtiger Stützpfeiler im Gesundheitswesen Triesenbergs.

von Gernot Beck



2010 begann Anuschka Schädler als Geschäftsführerin der Physiotherapie Triesenberg, ein Jahr später machte sie sich selbstständig und übernahm die Praxis. Anfangs war sie sich nicht ganz sicher, ob es eine gute Idee war, in der eigenen Gemeinde eine Praxis zu eröffnen: «I ha mi am Afang schier gfürchd ir eigna Gmeind und hammr scho än biz än Chopf gmachet, wias würd. Aber i bi de eigetlig nu positiv überrascht worda. Wövel verschidni Lüüt, das i da ha mid verschidna Sacha.» Anuschka befürchtete, dass die Arbeit eintöniger werden könnte als bei ihrer vorherigen Stelle im Spital. Doch das Gegenteil war der Fall: Sie hat Menschen aus allen Altersgruppen in ihrer Praxis

und auch die Bedürfnisse und Aufgabenstellungen sind vielfältig. Die Abwechslung bei der Arbeit macht Anuschka viel Freude und sie übt ihren Beruf mit viel Leidenschaft aus: «Dr Umgang mit da Menscha ischd mir seer wichtig. Da Lüüt hälfa chunna und schi aleita, um wieder gsund z wärda, motiviert mich nach wia vor. Ich schätza ds Vertraua va da Lüüt sehr.» Anuschkas Physiotherapie war von Anfang an sehr gut besucht und etablierte sich schnell als wichtiges Gesundheitsangebot in Triesenberg.

Eine eigene Praxis zu eröffnen, war jedoch gar nicht geplant: «Äni Frag hed schich, wani d Usbildig agfanga ha, no gar nid gstelltd. D Übernahm var



## «Super, machischd än Usbildig und de chaschd nid uf äm Pruaf schaffa.»

Therapie hed schich eifet ergä. Dr Dr. Vogt hed gwisst dass ich d Usbildig zur Physiotherapeuti macha und hed mi drum scho 2004 und noml 2006 agfreeget, ob das für mich i Frag chem.» Die ersten beiden Anfragen lehnte Anuschka ab. Beim ersten Mal wollte sie noch auf Reisen gehen, das zweite Mal sagte sie ab, weil ihr die nötige Praxiserfahrung noch fehlte: «I ha gseid, i möchd no äs biz mee Pruafserfaarig sammla und nid gleich än Praxis eröffna. I hammer au vorgstelltd, das äs schwierig würd ir eigna Gmeind, was aber gar nid dr Fall gsi ischd.»

Als Anuschka 2009 ihre Arbeit im Kantonsspital in Glarus beendete, war die Praxis in Triesenberg dann bereits vergeben. So nahm sie sich eine Auszeit und verbrachte drei Monate in Malaga, Spanien. Kaum aus Malaga zurückgekehrt, wurde sie ganz unverhofft angefragt, ob sie die Praxis nun doch übernehmen möchte. Die Geschäftsführerin, welche diese hätte übernehmen sollen, war unverhofft abgesprungen. Und so fiel Anuschka die Praxis praktisch in die Hände: «Das hani äm Christian Vogt z verdanga. Är hed miar ermöglichd, d Geschäftsfüarig z ubernä. Ich ha vorab kei Inveschtitiona tetiga muassa und ha äs Jahr probiera chunna. Äns ischd alls ander as sälbschtvers-tendlig und i bi äm Christian hüüt no dankbar derfür.»

### Vom Büro zur eigenen Praxis

Ins Berufsleben startete Anuschka mit der Bürolehre, anschliessend absolvierte sie die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten und arbeitete bis 1999 auf diesem Beruf.

Nach vielen Jahren im Büro entschied sich Anuschka dazu, sich beruflich neu zu orientieren. Zwei Ausbildungen hatte sie ins Auge gefasst: Sozialpädagogik und Physiotherapeutin.

Lange Jahre spielte sie intensiv Fussball. Erst in Triesenberg, dann in der Damenmannschaft des FC Ruggell. Als Spielerin nahm sie selbst Physiotherapie in Anspruch und so kam sie auf die Idee: «Das chönnt ättes für mich sii. Äs verbindet ds Soziala mid äm Sport. I bi dua än par Tag ga Schnuppera ganga und ha mi druf entschida, d Usbildig zur Physiotherapeuti z macha.» Nach einem dreimonatigen Aufenthalt in Lausanne und einem Sozialpraktikum im Heilpädagogischen Zentrum Schaan begann Anuschka im Jahr 2000 ihre Ausbildung an der Physiotherapieschule «Thim van der Laan» in Landquart. Sie schloss die Ausbildung mit dem Bachelordiplom 2004 erfolgreich ab.

Leider kam ihr Abschluss zu einem recht unglücklichen Zeitpunkt: «Duazmaal heds im Liachtastei än



## «Wiar schaffen ez sid 11 Jaar zäma und harmonieren seer guat midanand.»

Physiostopp gä wäget dr sogenannta Bedarfsplanig. Äs sind drum praktisch kei neu Stella mee usgschriba worda. Dua hani tengt, super, machischd än Usbildung und de chaschd nid uf äm Pruaf schaffa. So bini de durch än Kollegi uf ds Kantonsspital Glarus cho.»

Zunächst sagte sich Anuschka noch, dass das niemals infrage käme, täglich so weit zur Arbeit zu fahren. Einige Monate später entschied sie sich um, weil sie in Liechtenstein keine Perspektiven sah. Im Nachhinein betrachtet, war es aber eine gute Entscheidung: «Um än Praxis eröffna z chunna, muaschd du im Spital gschaffet ha. Und inhaltlich iss seer vielsiitig und aspruchsvoll gsi. I ha so vil glärnet i der Ziit, äns hätt i ira Praxis nid gha.» Im Spital lernte Anuschka somit sehr viel für ihre spätere Arbeit in der eigenen Praxis: stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten, alle Altersgruppen von Jung bis Alt, Trainingstherapie, Menschen aus der Psychiatrie und auch aus der Neurologie wie beispielsweise Schlaganfall- und MS-Patientinnen und -Patienten. Im Bereich neurologische Erkrankungen bildete sich Anuschka während ihrer Zeit im Spital spezifisch weiter: «Äs ischd äs biz mis Steggapfäärd worda.»

Viereinhalb Jahre lang pendelte Anuschka täglich von Triesenberg ins Glarnerland. Im Spital entwickelten

sich gute Freundschaften. Ihre heutige Mitarbeiterin Bea hat sie bei der Arbeit kennengelernt: «Wiar sind seer guati Fründina – i bi Gotta va iarem Buab, äm Laurin. Im Spital häwr derva gred, das schii bi mir afad, falls ich amal än Praxis eröffna sött. Wani am Bärg agfanga ha, bini noch allei gsi. 2011 hani d Praxis ubernu und d Bea hed zu miar gwächslet. Wiar schaffen ez sid 11 Jaar zäma und harmonieren seer guat.»

Auch im Vorstand des Physiotherapeuten-Verbandes Liechtensteins setzte sich Anuschka ein: Anfangs hat sie sich nicht darum gerissen, im Vorstand mitzuwirken, «aber äs ischd än wichtigi Arbet, drum hammi dua entschida, mina Teil beizträga.»

Vier Jahre lang war sie im Vorstand tätig. In dieser Zeit konnte sie viel lernen, zum Beispiel über Verhand-

**1: Fussball in der Damenmannschaft zu spielen war Anuschkas Leidenschaft in jungen Jahren.**

**2: Mit ihren Freundinnen die Fasnacht in witzigen Kostümen geniessen, dies ist langjährige Tradition.**

# «I ha dia glärneta Technika de a da Prüffiga agwendet und bi ganz begeisteteret gsi.»

lungen und das Tarifwesen. «Das hed mich au i minera Praxis wiiter brunga: D Büroarbet machi sälber, was vil va mina Kolleginna und Kollega extärn gänd.»

## **Mentaltraining**

2013 absolvierte Anuschka die Ausbildung zur diplomierten Mentaltrainerin. Beim Mentaltraining geht es darum, mithilfe von bildlichem Vorstellen den Geist zu trainieren. «Im Prinzip lärnschd du verschidani Technika, wia du dr Geischd trainiera chaschd. Wiar Menscha sind visuell seer starch. Nu leider stellen wiar ünsch meischtens das Negativa vor. Bim Mentaltraining chaschd du mittels Visualisierig Negativs ids Positiva verwandla. Äs bruchd äs biz Üabig, ka aber ganz vil bewega.»

Anuschka hatte in jungen Jahren starke Prüfungsangst, was die Zeit in der Schule und der Lehre nicht immer einfach machte. Als sie sich dazu entschied, die Ausbildung zur Physiotherapeutin zu machen, wollte sie etwas daran ändern: «D Usbildig zur Physiotherapeuti ischd än umfangrichi Sach, mit Semesterprüffiga, Leistignachwiis und vilem mee. So bini uf das Mentaltraining cho.»

Anfangs war sie nicht ganz sicher, wohin sie das führen wird. Nach mehreren Wochenendkursen und Mentaltrainings bei einem Mentaltrainer zeigte der Einsatz aber Wirkung: «I ha dia glärneta Technika de a da Prüffiga agwendet und bi ganz begeisteteret gsi, wälls asoo guat funktionierd hed.» Dass man mit so einfachen Mitteln so viel erreichen kann, begeisterte Anuschka. Daher entschied sie sich dazu die Ausbildung zur Mentaltrainerin in Rapperswil zu absolvieren. «Mentaltraining verbinden di meischda nu mid Sport, aber äs cha würklig jedem hälfa, ob alt oder jung.» Anuschka betreut beispielsweise Kinder, die Prüfungsangst haben, oder Erwachsene, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden. Dabei geht ein sogenanntes Coaching vier bis acht Wochen lang. Hierbei vermittelt Anuschka je nach Situation der oder des Einzelnen angepasste Techniken, die dabei helfen, besser mit der gegebenen Situation umzugehen und negative Glaubenssätze zu überschreiben. «Bi da eina bruchds de äs bitz mee Üabig, bi anderna geids schnäller – äns ischd halt individuell.» Dabei legt Anuschka viel Wert auf den Einsatz des Gegenübers: «Das Wichtigschda zum Erfolg ha, ischd Bereitschaft

zur aktiva Mitaarbat. Drum wil ich z Mentaltraining au nid uber d Kassa abrächna. Du muaschd bereit sii, dich druf izlaa und äs biz ättes z inveschiara – de chamma mit Mentaltraining seer vil erreicha.»

Anuschka möchte den Bereich Mentaltraining noch weiter ausbauen, aktuell fehlt jedoch die Zeit dafür, weil die Therapiestunden sie doch sehr vereinnahmen. «Äs ischd aber au asoo guat, das ich zwüschet dr Therapiearbat ds eina oder andera Mentalcoaching macha cha.»

## **Zahlreiche Projekte**

Ein Projekt, welches Anuschka sehr am Herzen liegt, ist der Gesundheitstag in Triesenberg. Sie initiierte diesen 2017 gemeinsam mit der Kommission Familie, Alter und Gesundheit. «Ich bi mit zwee Kollega zämaghogget und de hän schii gmeind, das äs am Bärig sövel geb, wa mid Gsundheit z tua hed. I ha gseid, dött breng wr nid grad vil zäma. Dua häwr das zämagstellid und i bi würklig erstaunt gsi, wia vil Agebot das äs am Bärig gid.» Die Menschen hinter diesen Angeboten kannten sich untereinander kaum – dies wollte Anuschka ändern und eine bessere Vernetzung schaffen. Auch war es ihr ein Anliegen, der Bevölkerung von Triesenberg näherzubringen, wie viele Gesundheitsangebote es vor Ort gibt: «Dua bini uf d Kommissio zuaganga und hanna mini Vorstelliga underbreitet. Schii sind begeisteret gsi va dära Idee und so ischd dr Gsundheitstag entstanda.»

Der erste Gesundheitstag in Triesenberg war sehr gut besucht und es gab zahlreiche positive Rückmeldungen, sodass sich die Initiantinnen und Initianten dazu entschlossen, diesen regelmässig anzubieten. Das Ziel war es, den Anlass alle zwei Jahre durchzuführen. Somit war die zweite Austragung 2019 geplant. Wegen des Gesundheitskongresses in Schaan einigte man sich darauf, den Anlass auf 2020 zu verschieben. «Wäget dr Pandemie häwr noch zwei Mal verschiaba muassa, drum heds erschd hüür chlappt.» Der zweite Gesundheitstag war wieder eine gelungene Veranstaltung mit vier tollen Referentinnen und Referenten, welche die spannenden Themen Organspende, Schlaf, Schmerzen und Lymphdrainage beleuchteten. «Äs ischd schöö z see, das dr Gsundheitstag asoo guat achund. Das zeigd ünsch, das äs Bedürfnis da ischd. Wiar freuen ünsch scho uf das neschda Maal.»

Für 2023 hat Anuschka bereits weitere Projekte, die sie realisieren möchte: In der Physiotherapie wird sie eine Rückenschule anbieten. Geplant ist auch ein Seminar für Mentaltraining, kombiniert mit Atemtherapie. Dazu ist noch ein weiteres Projekt in Planung, welches aber noch in den Kinderschuhen steckt – hier laufen die Vorbereitungen.

### Freizeit und Familie

Als Kind war Anuschka in zahlreichen Vereinen sportlich aktiv: Tennis spielen, Skifahren und allen voran Fussball spielen. Anuschka hat alle Juniorenstufen beim FC Triesenberg durchlaufen: «I bi dua das einzige Meiti bi da Tschutter gsi. Na dr Junioraziit häwr am Bärg än Damamanschaft gründet, aber äns ischd leider nia richtig z laufa cho. Dua bini 1993 ga Ruggäll ab ga tschutta. Älf Jaar lang bini dötta gsi – 2004 hani ufgrund vara Verletzig ufghöörd.»

Heute ist Anuschka eine begeisterte E-Bikerin. Meist ist sie mit Freundinnen in einer kleinen Bike-Gruppe unterwegs, denn gemeinsam macht das Fahren noch mehr Spass als alleine. Auch das Tennisspielen, welches während ihrer Zeit beim FC Ruggell etwas in den Hintergrund rückte, hat Anuschka wieder für sich entdeckt: «Mid dr Petra, ara guata Fründi us Schualziita, bini wider regelmessig uf am Tennisplatz.» Ein weiteres Hobby ist das Jassen: 2011 gründete Anuschka mit Freunden einen Jassclub in Triesenberg. All zwei Wochen treffen sie sich zum Spielen.

Auch mit ihren langjährigen Freundinnen ist Anuschka regelmässig unterwegs. Es sind dreizehn Frauen, die immer gemeinsam an die Fasnacht gehen. «Wiar sind än tolli Truppa. Teilwiis sins Fründschafda, wa bis in Chindergarta zrug gand. Früaner häwr ünschi Kostüm de no sälber gneed, id Mottos wia «Laggaffa», «Sauhünd» oder «Fruchtwäärg». Hüüt geids schnäller – wiar bstellen d Kostüm. Aber wiar sind albi no regelmessig ufwäg und au usserhalb var Fasnachtsziit mach wr ätta dia Usflüg zäma.»

Neben der Arbeit in der Praxis und den Hobbys darf die Familie bei Anuschka aber nicht zu kurz kommen: «Famili ischd miar seer wichtig. Wiar sind fuf Gschwüschterti und versteend ischd guat. Dr Verlusd var Mama und am Täta i däm Jaar ischd schwirig für mich. Schii feeland mer jeda Tag usinnig. Zu mina Schwöschtera, dr Susy und dr Claudia, hani än seer engi Bindig, das macheds äs bitzi eifacher. Schö ischd, das ich au zu minera Nichta, dr Sarah, und mina Neffa, am Robin und am Noah, äs seer guats Verhältnis ha. Wiar gand ätta alli midanand an än Fuassballmatch uf Dortmund, wil wiar grossi Fans va däm Verein sind. Gad mid am Noah bini seer eng verbunda. Äs ischd eigentlich mina «Ziehsohn». I ha ihn va chlei uf miderzoga und begleitet. Wiar undernänd vil midanand. Und mid dr Sarah trainier ich zum Beispiel eimal ir Wucha bi miar ir Praxis a da Greet. Au wenss bir Aarbat amal rund geid und i vil ob ha: Ziit mid dr Famili z verbringa, ischd miar das Wichtigschda.»



### Kurz nachgefragt

*Dein Bärger Leibgericht?*  
Chäaschnöpfli

*Dein Bärger Lieblingswort?*  
«Ga wr!»

*Physiotherapie oder Mentaltraining?*  
I macha beeds gära.

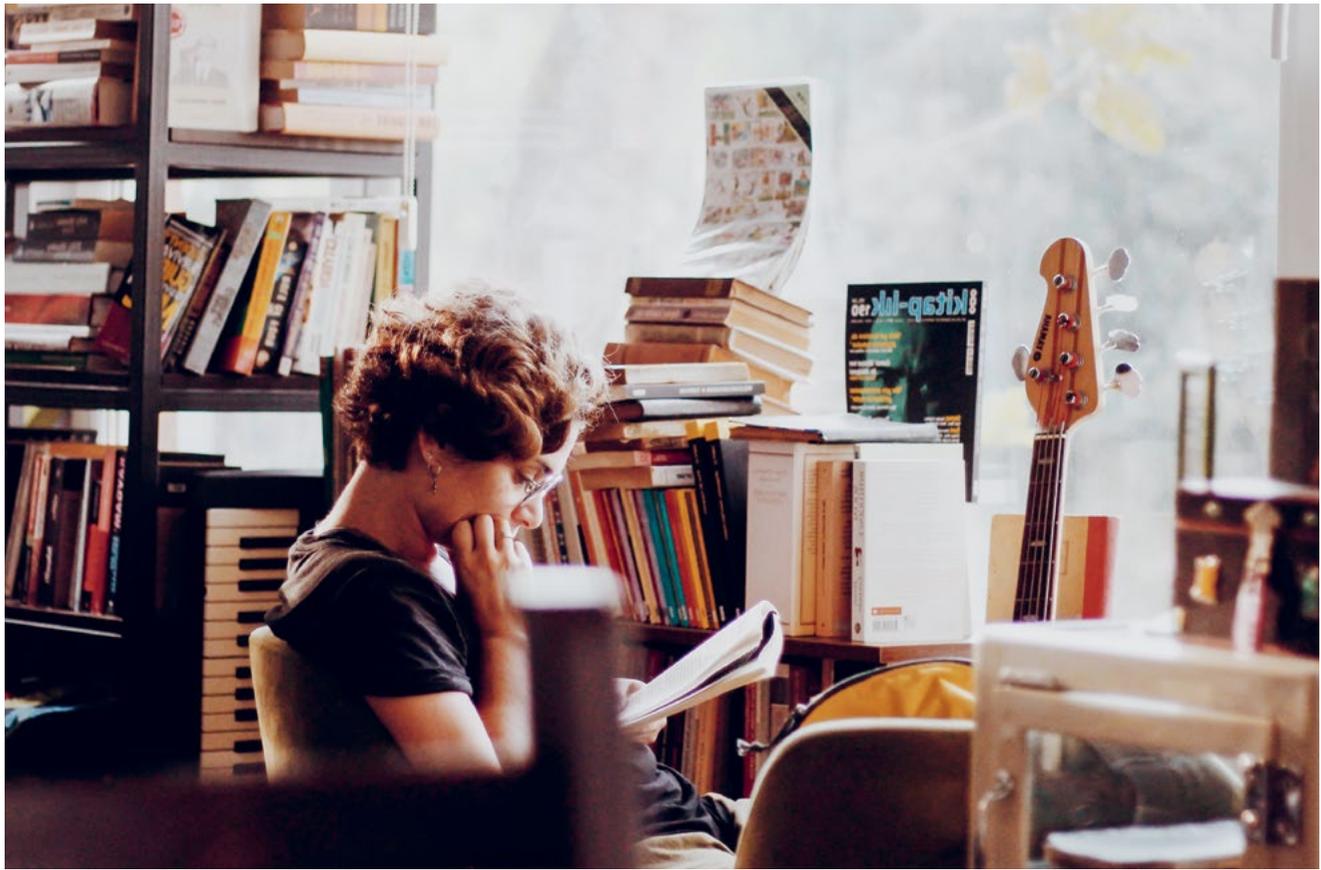
*Stäg oder Milbu?*  
Milbu, dött bini asa Chleina vil ir Feri gsi.

---

**Sowohl Familie wie auch Freunde sind Anuschka sehr wichtig und dürfen trotz der Arbeit und ihren Hobbys nicht zu kurz kommen.**

**«Dr Umgang mid da Menscha ischd miar seer wichtig.»**





# Schwarze Wörter *bunte Welten*

# Über die Vorteile des Lesens

Das Leben ist schnell geworden. Ein Buch aufzuschlagen und Zeit in dessen Lektüre zu investieren, wirkt Alltagsstress entgegen und bietet viele weitere Vorteile.

von Fabian Nägele

Jetzt noch 50 Vokabeln lernen, danach Tiefkühllassagne aus der Mikrowelle, vor dem Schlafengehen die neuesten Instastorys checken – Freizeitbeschäftigungen, die viel Zeit in Anspruch nehmen, finden kaum noch Platz im eng getakteten Alltag vieler Menschen. Wer nimmt heute noch ein Buch in die Hände, nicht für die Schule, das Studium oder den Beruf, sondern um des Lesens willen? Die heutige Gesellschaft, vor allem die Jugend, ist literaturverdrossen. Oder stimmt das gar nicht? Dieser Artikel beschäftigt sich mit den Vorteilen des Lesens und geht der Frage nach, ob und weshalb Menschen heutzutage noch lesen.

## **Lesen ist gesund**

Lesen braucht viel Zeit, und genau das macht es so wertvoll: Angesichts der Zunahme von stressbedingten Krankheiten ist es wichtiger denn je, regelmäßig Ruhepausen einzulegen, die Sorgen und Probleme des Alltags beiseitezuschieben und den

Moment im Hier und Jetzt bewusst wahrzunehmen und zu genießen. Aufgrund der Schnellebigkeit der heutigen Zeit ist es verständlich, dass es vielen schwerfällt, sich länger mit etwas zu beschäftigen, ohne dass sich dabei Langeweile und – erfüllt eine bestimmte Beschäftigung keinen offensichtlichen Zweck – ein Gefühl von Sinnlosigkeit ausbreitet. Lesen ist eine solche Beschäftigung, die auf den ersten Blick keinen Mehrwert zu bieten scheint. Doch im Gegenteil: Studien haben ergeben, dass bereits nach sechs Minuten Lektüre das Stresslevel um fast 70 Prozent fällt; die Herzfrequenz verlangsamt und die Muskeln entspannen sich. Dies beugt Herz-Kreislauf- und vielen weiteren Erkrankungen wie Alzheimer vor. Eine andere Studie hat sogar ergeben, dass die tägliche Lektüre das Leben durchschnittlich um fast zwei Jahre verlängert. Dies zeigt: Lesen ist eine der effizientesten Methoden, um sowohl psychisch als auch körperlich gesund zu bleiben.

## Lesen lehrt

Neben gesundheitlichen Vorteilen trainiert Lesen zusätzlich das Gehirn und verbessert das Erinnerungsvermögen. Ausserdem steigert es die Kreativität, weil sich der oder die Lesende Handlung, Charaktere etc. eigenständig vorstellt. Zwei Menschen können zwar dasselbe Buch lesen, doch in ihren Köpfen entstehen unterschiedliche, einzigartige Welten.

Ausserdem steigert Lesen die Allgemeinbildung. Besonders Sachbücher können viel Wissen in unterschiedlichsten natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen vermitteln. Bücher aus dem Bereich Fiktion hingegen bringen uns zwischenmenschliches Wissen bei. Wer einen Roman liest, verbessert die Fähigkeit, das Verhalten und die Gefühle von Menschen und deren Umgang mit Problemen besser einzuschätzen und zu verstehen. Denn Literatur ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft. Sie hält Weltanschauungen, Denk- und Handlungsweisen fest und führt uns vor Augen, wer wir sind und wer wir sein können. Lesen verbessert auch die Konzentrationsfähigkeit. Wer liest, fokussiert sich einzig und allein auf die Worte und seine oder ihre Fantasie. Alles andere rückt in den Hintergrund, es gibt nur noch das Hier und Jetzt, nur noch die Geschichte.

## Wir lesen viel

Lesen ist fester Bestandteil des Alltags. Wir sind andauernd von Worten, Sätzen und Texten umgeben, lesen Bücher, Aufsätze und E-Mails in der Schule, an der Uni, im Beruf; wir lesen Ortsschilder im Strassenverkehr oder Plakate beim Spazierengehen, lesen Nachrichten auf WhatsApp und Schlagzeilen in den sozialen Medien. Viele lesen Zeitungen und Magazine – du liest gerade diesen Artikel. Doch wie viele Leute schlagen tatsächlich noch freiwillig ein Buch auf, um sich zu unterhalten? Laut dem Bundesamt für Statistik haben in der Schweiz im Jahr 2019 83 Prozent der Bevölkerung mindestens ein Buch (inkl. E-Books) gelesen, 30 Prozent sogar mehr als ein Buch pro Monat. Am beliebtesten sind praktische Ratgeber wie Koch- oder Reisebücher, gleich gefolgt von Romanen, darunter vor allem Kriminal- und Spionageromane. Historische Sachbücher stehen an vierter Stelle. Was am meisten überrascht: Der Anteil der Personen, die mindestens ein Buch pro Jahr lesen, nimmt mit zunehmendem Alter ab. Dies ist sicher auch auf die Pflichtlektüre im Schulunterricht zurückzuführen, damit aber ist es nicht allein zu erklären. Denn tatsächlich gibt es nach wie vor viele junge Menschen, die in ihrer Freizeit viel und gerne lesen. Im Rahmen einer 2021 in Deutschland durchgeführten Studie gaben rund 32 Prozent der befragten Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren an, täglich oder mehrmals in der Woche Bücher zu lesen.

## Warum liest du?

Im Leben der 19-jährigen Triesenbergerin Sarah Nägele nimmt Lesen einen hohen Stellenwert ein: «Ich lese täglich, weil es mich ablenkt, ich mich in eine komplett



andere Welt versetzen und meiner Imagination freien Lauf lassen kann, aber auch, weil es bildet und unterhaltsam und ergreifend ist. Wenn ich lese, lege ich mein Handy weg und fühle mich nicht schlecht, wie wenn ich drei Stunden in den sozialen Medien verbringen würde. Hauptsächlich lese ich Bücher, weil ich es bevorzuge, Papier in den Händen zu halten, und es cool finde, sie zu sammeln. Lesen ist ein Ausgleich, es macht mich glücklich.» Auch der 21-jährige Jonas Büchel aus Vaduz schreibt dem Lesen viele Vorteile zu: «Es ist wie eine Art Meditation, es entspannt mich. Ausserdem bildet es: Wenn ich mich für ein bestimmtes Thema interessiere, lese ich Sachbücher, um mehr darüber zu lernen. Manchmal möchte ich mich auch einfach unterhalten – dann lese ich eher einen Roman.»

## Literatur ist überall

Wer lesen will, kann ohne grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand an Bücher gelangen. Es gibt viele Buchläden, die ihre Bücher auch online vertreiben, aber auch kostengünstigere Angebote wie Bibliotheken. Die Gemeinde Triesenberg bietet sogar kostenlose Lektüre an: Wer eines oder mehrere seiner oder ihrer Bücher nicht mehr braucht, kann sie ins «Büacherschteel» im Dorfzentrum bringen und im Gegenzug dort vorhandene Bücher ganz unverbindlich mitnehmen. Der Zugang zu Literatur ist also leicht. Wer möchte, kann noch heute eintauchen in die bunte Welt der schwarzen Wörter.

**«Ds Büacherschteel» im Dorfzentrum. Bücher können gratis mitgenommen und im Gegenzug nicht mehr gebrauchte Bücher abgegeben werden.**

### Viel Glück den Jungvermählten

- 26.08.2022 Manuel und Janine Beck, vormals Hodel,  
Bühelstrasse 20  
11.11.2022 Silvio und Martina Schädler, vormals  
Gubser, Gruabastrasse 18

### Wir gratulieren zum Nachwuchs

- 15.08.2022 Joana, der Jacqueline Gätzi, Steinortstrasse 7  
15.08.2022 Emil, des Alex Hungerbühler und der  
Angela Caminada, Farabodastrasse 37  
06.09.2022 Erik, des Michael und der Martina Mella,  
Rütistrasse 16  
06.09.2022 Lia, des Martin Amann und der Andrea  
Amann-Matt, Am Wangerberg 16  
21.09.2022 Lio, des Steffen und der Jana Sommer,  
Tristelstrasse 35  
01.11.2022 Yannick, des Markus und der Doris Vogt,  
Steinortstrasse 5  
02.11.2022 Lukas, des Reinhard Beck und  
der Claudia Räbsamen, Bödastrasse 13  
03.11.2022 India, des Peter und der Irene Verbeek,  
Oberguferstrasse 29

### Wir nehmen Abschied

- 14.09.2022 Maria Fehr, Maseschastrasse 48  
03.10.2022 Sigismund (Sigi) Robert Beck,  
Spennistrasse 57  
30.10.2022 Anni Wohlwend, Hofstrasse 22



### Herzlichen Glückwunsch

#### Zum 80. Geburtstag

- 05.09.2022 Albert Beck, Schlosstrasse 18  
05.09.2022 Emil Burgmaier, Litzistrasse 3  
25.10.2022 Walter Roppel, Im Burkat 8  
26.11.2022 Erica Eberle, Sütigerwisstrasse 9

#### Zum 85. Geburtstag

- 22.10.2022 Helga Beck, Rotenbodenstrasse 39  
31.10.2022 Amalia Sele, Rotenbodenstrasse 171  
17.11.2022 Otto Eberle, Landstrasse 80

#### Zum 90. Geburtstag

- 17.09.2022 Kurt Sele, Rotenbodenstrasse 171  
25.09.2022 Wilma Bühler, Bergstrasse 103  
23.10.2022 Ernst Gassner, Leitawisstrasse 9  
15.11.2022 Gertrud Hardegger, Landstrasse 4

#### Zur goldenen Hochzeit

- 21.10.2022 Franz und Serafine Schmid-Lampert,  
Wangerbergstrasse 68  
27.10.2022 Wolfgang und Eveline Gassner,  
Rüteltistrasse 27 (ohne Foto)

#### Zur diamantenen Hochzeit

- 24.11.2022 Siegfried und Emma Gassner,  
Rotenbodenstrasse 10



Christtmaanat 2022, Nr. 163

Herausgeberin Gemeinde Triesenberg Verantwortlich für den Inhalt Gemeindevorsteher Christoph Beck

Gestaltung und Umsetzung Screenlounge.li Textbeiträge Christoph Beck, Gernot Beck, Heribert Beck,

Tina Beck, Franz Gassner, Egon Gstöhl, Fabian Nägele Fotos Christoph Beck, Tina Beck, Franz

Gassner, Gemeindearchiv, Daniel Schwendener, Verein Valünalopp, zugestellt

Druck und Bildbearbeitung BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Korrektorat Das letzte Auge GmbH

